



infoprint

Inhalt

Editorial

Dr. Peter Hartz: 1

A+A 2003

Kongress

Geländeplan 2

Sonderveranstaltungen 3

>>> NEU: safety + security 8

Sonderausstellung „Historie des Arbeitsschutzes“ 8

> Posterverzeichnis 9

Halle 9

Treffpunkt Sicherheit 14

Hallenplan 24

Präsentation „Sichere Arbeitsmittel und Geräte“ 24

Forum 25

Programm der Aktionsbühne 27

Konzepte - Strategien

Gesundheitsmanagement im Betrieb 29

Zahlen - Daten - Fakten

BSO-Befragung zu Büroarbeitsplätzen 32

Aus der Arbeit der Basi-Mitglieder

Arbeitsschutz in der Hochschul- ausbildung 34

Tagungen

Tagung „Light for Vitality“ 35

DGAUM in Innsbruck 35

AS-aktuell 2004 36

Terminvorschau 36

In diesem Heft:

Aktuelle Informationen

- **A+A Kongress + Posterforum**

- **Veranstaltungen in Halle 9**



Editorial

A+A-Kongress 2003:

Schubkraft für eine neue Qualität der Arbeit

Vom 27. bis 30. Oktober findet der 28. Internationale Kongress für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin der A+A 2003 statt. Der Kongress steht unter dem Leitthema „Neue Qualität der Arbeit - menschengerecht und wirtschaftlich“. Das Motto greift

den Titel der nationalen Initiative auf, die Bundesarbeitsminister Walter Riester auf der A+A 2001 gestartet hat und sieht sich ebenso als Beitrag zur sozialpolitischen Agenda der EU, die „mehr und bessere Arbeitsplätze“ in Europa schaffen will.

Die sozialpolitische Notwendigkeit menschengerechter Gestaltung der Arbeit besteht nach wie vor. Belastungen und Gefährdungen durch die Arbeit haben trotz der großen Erfolge im Arbeits- und Gesundheitsschutz nicht überall in dem erhofften Umfang abgenommen. Und auch längst überwunden geglaubte Tatbestände wie körperliche Schwerarbeit, Lärm und Gefahrstoffe spielen in vielen Bereichen noch eine Rolle. Das Belastungs- und Gefährdungsspektrum hat sich gewandelt, psychische Belastungen wie Arbeits- und Zeitdruck, Arbeitsplatz- und Konkurrenzangst oder Informations- und Reizüberflutung haben an Stellenwert gewonnen.

Die heutigen optimierten und hochflexiblen Arbeitsprozesse und strenge Qualitätsmanagement- und Fehlerminimierungskonzepte wie z.B. in der Automobilindustrie erfordern zwingend motivierte,

eigenverantwortlich handelnde und als Voraussetzung dafür natürlich gesunde Beschäftigte. Nur eine hohe Qualität der Kommunikation und Kooperation kann Leistungsbereitschaft und Kreativität freisetzen.



Dr. Peter Hartz

Gerade in fortschrittlichen, ökonomisch erfolgreichen Unternehmen haben sich vor diesem Hintergrund Elemente und Konturen einer neuen Qualität der Arbeit entwickelt, an die ein politisches Handlungskonzept anknüpfen kann. Arbeits- und Gesundheitsschutz werden dort als Teil der Wertschöpfung und unverzichtbarer Beitrag zum Unternehmensergebnis gesehen. So ist z.B. das weltweite „Human Resource Mana-

gement“ von Volkswagen in diesem wohlverstandenen Sinne auch ökonomisch motiviert.

Diese Entwicklungen aus Sicht des Arbeits- und Gesundheitsschutzes zu unterstützen und umgekehrt das Gestaltungspotenzial moderner Arbeitsprozesse für diesen erschließen zu helfen, ist Ziel und Hintergrund für den A+A-Kongress 2003 und findet im Leitthema Ausdruck.

In 40 Veranstaltungsreihen und 10 Sonderveranstaltungen mit mehr als 300 Referenten greift der A+A-Kongress 2003 die gesamte Bandbreite aktueller Fragen und Fachthemen von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit auf, zu-

sammen mit dem im 30. Jahr stattfindenden Treffpunkt Sicherheit und dem A+A-Forum in Halle 9 der Düsseldorfer Messe eine großartige Gemeinschaftsleistung.

Mit Bezug auf ausgewählte Kongressveranstaltungen lassen sich schon jetzt folgende „Botschaften“ festhalten:

- Eine (neue) Qualität der Arbeit ist praxisbezogen mess- und bewertbar.
- Arbeits- und Gesundheitsschutz wird immer stärker zur professionellen Dienstleistung, z.B. als Partner und Berater schon bei der Existenzgründung.
- Neue Instrumente wie Bonussysteme ergänzen wirkungsvoll die bisherigen Mittel des Arbeits- und Gesundheitsschutzes.
- Konzepte zur sozialen Unternehmensverantwortlichkeit können die Qualität der Arbeit entscheidend voranbringen.
- Zertifizierte Selbstverpflichtungen kombinieren das Handlungspotenzial des Arbeits- und Gesundheitsschutzes mit dem von Verbänden und Unternehmen.

Die Sicherung und Verbesserung von „Beschäftigungsfähigkeit“ ist eine Schlüsselgröße der modernen Arbeitswelt und eine Herausforderung, der sich der Arbeits- und Gesundheitsschutz gemeinsam mit anderen Handlungsfeldern stellen muss.

Die Basi als Veranstalter kann auch stolz darauf sein, dass der Kongress deutlich an internationalem, vor allem europäischem Profil gewonnen hat. Ich verweise nur auf die große Veranstaltung „The Wind of Change“ der Europäischen Agentur und den mehrtägigen Workshop der Internationalen Arbeitsorganisation zur weltweiten Sicherheits- und Gesundheitskultur.

Der moderne „europäische“ Arbeits- und Gesundheitsschutz stützt sich auf eine anerkannte sozialpolitische und ökonomische Begründung. Vor diesem Hintergrund kann er optimistisch in die Zukunft sehen. Allerdings sind Strukturformen auch in diesem Praxisfeld unumgänglich.

Dazu gehören z.B. die Flexibilisierung und Entbürokratisierung der staatlichen und berufsgenossenschaftlichen Vorschriften. Dieser Weg sollte konsequent weiter gegangen werden. Er braucht in keiner Weise mit einem niedrigeren Schutzniveau einherzugehen, sondern kann im Gegenteil neue Akzeptanz in den Betrieben und in der Politik schaffen.

Das anspruchsvolle Programm des A+A-Kongresses 2003 lässt viele positive Impulse für die Praxis des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in den Betrieben und darüber hinaus einen kraftvollen Schub auch und gerade für die nationale Initiative Neue Qualität der Arbeit erwarten. Ähnlich, wie ich dies für die Arbeitsmarktpolitik vorgeschlagen habe, rufe ich die in Düsseldorf versammelten Fachleute des Arbeits- und Gesundheitsschutzes und seine institutionellen Träger auf, die „Profis der Nation“ für eine neue Qualität der Arbeit mobilisieren!

Peter Hartz
Kongresspräsident der A+A 2003

Treffpunkt Sicherheit und A + A-Forum / "Meeting Point Safety" and A + A Forum

A+A
Düsseldorf,
27. – 30. Oktober 2003

Hallen/Halls 1 – 9

Sicherheit + Gesundheit bei der Arbeit
Personal Protective Equipment and Occupational Safety
International Trade Fair with Congress and Special Events

Safety + Health at Work
Personal Protective Equipment and Occupational Safety
International Trade Fair with Congress and Special Events

www.AplusA-online.de

Messe Düsseldorf GmbH
Postfach 10 70 06
40001 Düsseldorf
Germany
Tel. +49(0)211 45 00-01
Fax +49(0)211 45 00-328
www.messe-duesseldorf.de

Messe Düsseldorf

A+A 2003

Kongress

Vortragsangebot der A+A 2003 mit hoher Besucherakzeptanz

Die 40 Vortragsreihen auf dem 28. Internationalen Kongress A+A 2003 sind in der Fachwelt einhellig begrüßt worden.

Das Kongressprogramm steht im Kontext mit der Internationalen Fachmesse in den Messehallen 1-7, der Ausstellungshalle 8 und den Sonderschauen „Treffpunkt Sicherheit“ und „A+A-Forum“ in der Halle 9.

Zusätzlich zu den Fachveranstaltungen des A+A - Kongresses werden zahlreiche Sonderveranstaltungen angeboten, die - soweit sie in den Kongressräumen des CCD.Süd bzw. in der Messehalle 1 stattfinden - allen Kongressbesuchern offenstehen.

Kongress-Sonderveranstaltungen

Folgende Sonderveranstaltungen finden begleitend zum A+A-Kongress statt:

**Montag, 27. Oktober 2003 –
Mittwoch, 29. Oktober 2003**

A new Global Compact Initiative Health and Safety Culture Sustainable Development through Responsible Corporate Citizenship / CSR



Day One:

MONTAG 27 28 29

09.00h – 9.45h

Registration at the South Entrance (Eingang Süd) CCD Süd, Messe Düsseldorf.

10.00h – 17.00h

Visit to a multi-national enterprise near Düsseldorf, RWE Power AG:

Best Health and Safety Practices in the Context of CSR

or (optional):

14.00h – 18.00h

Participation in the A+A Congress: European Conference

“The Wind of Change: New Approaches and Strategies for Safety and Health at Work”

19.30h

Reception (only with invitation)

Day Two:

DIENSTAG 27 28 29

Morning Session

Introducing Global Compact: Networks, Objectives and Achievements

08.30h - 9.00h

Registration (cont.) at the South Entrance (Eingang Süd) CCD Süd, Messe Düsseldorf

09.00h - 10.30h

Opening Session

Chair: Gerd Albracht, Senior Specialist in Occupational Safety and Health, SafeWork Coordinator;

Jacques Wagner, Minister of Labour and Employment, Brazil;

Hon. Showkutally Soodhun, Minister of Labour and Industrial Relations, Republic of Mauritius;

Brent Wilton, Deputy Secretary General, International Organisation of Employers, IOE;

Lucien Royer, Senior Policy Advisor, International Confederation of Free Trade Unions, ICFTU;

Anton Stadler, Head of the Outreach/Networks Unit, UN-Global Compact;

Assane Diop, Executive Director Social Protection, International Labour Office, ILO;

Dr. Helmut Deden, Head of LASI, the Commission for Labour Protection and Safety Technology, Ministry of Economics and Labour of Nordrhein-Westfalen.

Ernst Ulrich von Weizäcker, Member of the World Commission on the Social Dimension of Globalisation, Chairman of the Environment Committee of the German Bundestag (to be confirmed)

10.30h - 11.00h

Networking Break

Presentations from high-level speakers on Global Compact Initiatives

Chair: Ms. Chen Ying, China Enterprise Confederation

11.00h - 11.20h

The Global Compact Initiative and Company Recruitment,

Anton Stadler, Head of the Outreach/Networks Unit, UN-Global Compact

11.20h - 11.40h

Establishing a Worldwide Policy for MNE-Labour Standards: VW's Social Charter,

Dr. Bodo Marschall, Director of Health Service, VWAG

11.40h - 12.00h

The Role of the ILO within the Framework of the Global Compact,

Hans Hofmeijer, Director Multinational Enterprises Programme, ILO

12.00h - 12.20h

Corporate Action: The Role of Labour Inspection,

Uno Abrahamsen, Director of Section of Chemical Affairs; Directorate of Labour Inspection Norway

12.20h - 12.40h

RWE Net Strategies for Prevention,

Manfred Reindl, Member of the Executive Board, RWE Net AG

12.45h - 13.15h

Press Conference

Day Two:

DIENSTAG 27 28 29

Afternoon Session

Sustainable Development in the Field of Occupational Safety and Health

Chair: Paul Huijzendveld, Vice-President, International Association of Labour Inspection, IALI

Presentations from High-Level Speakers on Corporate Social Responsibility in the Context of Occupational Safety and Health

14.00h – 14.15h

Country report: Africa

Pelosa Motselisi, Lesotho

14.15h- 14.30h

Country report: Asia (China)

Ms. Chen Ying, China Enterprise Confederation

14.30h – 14.45h

Country report: Eastern and Central Europe:

„Towards social partnership and a national OSH concept in the transition economies“

Wiking Husberg, Senior Occupational Safety and Health Specialist, ILO Moscow

14.45h - 15.00h

Country report: Baltic States

Liene Maurite, State Labour Inspectorate, Latvia

15.00h -15.15h

Discussion on the country reports

15.15h - 15.45h

Networking Break

15.45h - 16.00h

Health and Safety Culture. At the Core of EDF Sustainable Development Commitments

Bernard Cura, Health and Safety Representative of Electricité de France, EDF;

16.00h - 16.15h

Incorporating Occupational Safety and Health into CSR

Hans Horst Konkolewsky, Director of the European Agency for Safety and Health at Work

16.15h -16.30h

CSR and the Impact on Social Partners

Marion Hellmann, Assistant General Secretary of the International Federation of Building and Woodworkers, IFBWW;

16.30h -16.45h

Contribution of CSR in promoting better workplaces

Dominique Bé, Deputy Head of Unit, European Commission, Employment and Social Affairs Directorate

16.45h - 17.00h

The Global Reporting Initiative

Ralph Thurm: GRI, Global Reporting Initiative, The Netherlands

17.00h - 17.15h

Title to be announced

Bert Römer, Senior National Representative for Health and Safety, IG-Metal Trade Union

17.15h - 17.45h

Discussion

Day Three:

MITTWOCH 27 28 29

Morning Session

Networking and Building Alliances - Reporting and Technical Cooperation

Chair: Hans Hofmeijer, Director Multinational Enterprises Programme, ILO

Action at the workplace:

09.00h - 09.15h

Making an Impact: Responsible Care

Dr. med. Michael Nasterlack, Associate Corporate Medical Director, BASF

09.15h -09.30h

Examples of Public Private Partnership in Asia, Africa and South America

Vera Scholz, GTZ, PPP Regional Coordinator for Eastern Europe and the Mediterranean Region

09.30h - 09.45h

Just do it! Work Related Stress Prevention and CSR at the Workplace

Lennart Levi MD, PhD, Emeritus Professor of Psychosocial Medicine, Karolinska Institute, Sweden

09.45h - 10.00h

„Prima Klima“ towards a Positive Working Environment

Dr. Marion Menge, Communication Manager, Businessimpuls

10.00h - 10.15h

Discussion

10.15h - 10.45h

Networking Break

10.45h - 11.00h

Implementing an Occupational Safety and Health Policy in the Context of Global Compact and CSR,

Dr. Udo Weis, MBA, Head of Safety Technology and Environmental Protection Division, ABB

11.00h - 11.15h

Labour Inspection Functions, Promoting Occupational Safety and Health in Multi-national Enterprises,

Dr Bertil Remaeus, Deputy Director General, Swedish Work Environment Authority

11.15h - 11.30h

Implementing a Policy in a Variety of National Contexts

Daimler Chrysler Representative, to be confirmed

11.30h - 11.45h

Medium Sized Enterprises dealing with Social Responsibility, in France, Regarding Occupational Safety and Health

Dominique Fauconnier, Consultant, Co-founder of the Franco-European network “Sustainable Performance and Workforce’s Involvements”;

11.45h - 12.00h

IKEA’s experience in the supply chain management

Marianne Barner Communications Manager, IKEA Group

12.00h - 12.30h

Discussion

12.30h - 14.00h

Lunch Break

Day Three:

MITTWOCH 27 28 29

Afternoon Session

Panel Discussion in Co-operation with KAN: Corporate Social Responsibility- the Role of International Organisations

Chair: Eugen Müller, Head of the Commission for Occupational Health and Safety and Standardization, and BDA

14.00h - 15.30h

Introduction:

Eugen Müller, Head of the Commission for Occupational Health and Safety and Standardization, and BDA

Panel discussion:

Guido Gürtler,

General Manager, Corporate Standardization and Regulation, ISO-Special Advisory Group on CSR, Siemens AG, with an opening statement;

Wolfgang Koberski,

Director-General for European and International Social Affairs, Ministry of Economics and Labour, BMWA, Germany;

Lesley Motshelanoka,

Ministry of Labour, South Africa Representative from South America, to be confirmed

Brent Wilton,

Deputy Secretary General, International Organization of Employers, IOE;

Lucien Royer,

Senior Policy Advisor, International Confederation of Free Trade Unions, ICFTU

Dr. Jukka Takala,

Director of SafeWork, International Labour Organisation, ILO

Dr.-Ing. Torsten Bahke,

Director of the German Institute for Standardization, DIN, ISO -Vice-President (policy)

15.30h - 16.00h

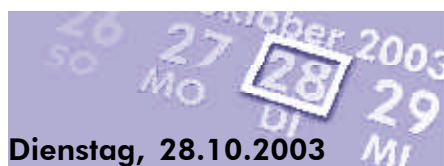
Networking Break

16.00h - 17.00h

Closing Session

Conference Statement

with discussion and closing comments



11.00 - 16.00 Uhr

CCD.Pavillon, Raum 18/19

**1. Nationale Tagung
"Betrieblicher Umweltschutz"
Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft für Umweltfragen (AGU)**

Moderation: Dr. Wolf-Eberhard Schiegl

11.00 Uhr

Begrüßung und Einführung in das Thema

Heinz Putzhammer, Deutscher Gewerkschaftsbund, Vorstandsmitglied der AGU

Hans-Jürgen Bieneck, Präsident der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

Betrieblicher Umweltschutz als Chance und Herausforderung für die Öffentliche Hand

Dr. Hans-Heinrich Lindemann, Leiter der Abteilung I2, Umweltbundesamt

Die Entwicklung des betrieblichen Umweltschutzes

Dr. Wolf-Eberhard Schiegl, Siemens AG, Vorsitzender FAS III der AGU

Betrieblicher Umweltschutz in wirtschaftlich schwierigen Zeiten

Dr. Stefan Müssig, Bundesverband für Umweltberatung e.V.

12.40 Uhr

Mittagspause

13.40 Uhr

Betriebliches Nachhaltigkeitsmanagement

Dr. Mahammad Mahammadzadeh, Institut der deutschen Wirtschaft Köln

Integrierte Managementsysteme für Umwelt, Qualität und Sicherheit - Instrument der Performanceverbesserung?

Ina Stubenrauch, Gerling Risiko Consulting / Leiterin Büro Berlin

Neuordnung der Chemikalienpolitik: Der Verordnungsentwurf der EU-Kommission

Dr. Ralph Ahrens, Freier Journalist

Bedeutung der Chemikalienpolitik für die Wirtschaft

Stefan Rembges, Dr. Bruno Lange GmbH & Co. KG



10.00 Uhr - 16.45 Uhr

CCD.Süd, 2. Obergeschoss, Räume 26, 27, 28

„Gesundheit Fördern - Soziale und Wirtschaftliche Entwicklung Unterstützen“

1. Nationale Konferenz des Deutschen Netzwerkes für Betriebliche Gesundheitsförderung (DNBGF)

10:00 Uhr

Eröffnung und Begrüßung

Dr. Walter Eichendorf, Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften

10:20 - 11:40 Uhr

Key-notes:

Wie Netzwerke funktionieren: Modelle und Arbeitsweisen

Dr. Susanne Weber / Uni Marburg

Von Netzwerken lernen: Erfolgsfaktoren und Hindernisse

Marc de Greef, Prevent / Brüssel

11:40 - 12:00 Uhr

Einführung: Ziele und Aufgaben des DNBGF

Vertreter der Träger

13:00 - 15:00 Uhr

Das Netzwerk in Aktion: Eröffnungssitzungen der DNBGF-Foren

5-6 parallele Forensitzungen

15:00 - 15:30 Uhr

Kaffeepause

15:30 - 16:30 Uhr

DNBGF - Prioritäten und Arbeitsplan

Berichte aus den Foren / Identifizierung von gemeinsamen Prioritäten / Ausblick auf einen gemeinsamen Arbeitsplan

16:30 - 16:45 Uhr

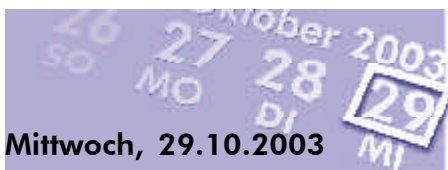
Schlussworte

Dr. Petra Drohsel, BMGS

Andreas Horst, BMWA

K.-Dieter Voß, BKK Bundesverband





Mittwoch, 29.10.2003

9.15 Uhr - 12.15 Uhr

Raum 7 CCD.Süd

**Arbeitsschutz und Normung:
Möglichkeiten der Zusammen-
arbeit in einem erweiterten
Europa**

Veranstaltung der Kommission Arbeits-
schutz und Normung (KAN)

simultan deutsch - englisch

Einführung:

Marina Schröder,
Deutscher Gewerkschaftsbund

**Erwartungen der Beitritts-
kandidaten**

Danuta Koradecka (CIOP, Polen)

**Europäische Zusammenarbeit
auf Arbeitgeberseite**

RA Jens Dannebring, ZDH

**Europäische Zusammenarbeit
auf Arbeitnehmerseite**

Marc Sapir, (TUTB, Brüssel)

**Europäische Zusammenarbeit
der Überwachungsbehörden
ICSMS**

Uwe Vorberg, Ministerium für Umwelt und
Verkehr, Baden-Württemberg

**Zusammenarbeit europäischer
Prüf- und Zertifizierungsstellen**

Marie-Chantal Blandin
(EUROGIP, Frankreich)

**EUROSHNET - ein Netzwerk euro-
päischer Arbeitsschutzexperten**

Rita Schlüter (KAN, Sankt Augustin)

Podiumsdiskussion

Moderation: Norbert Barz (BMW)

Mittwoch, 29.10. 2003



CCD.Pavillon, Raum 18/19

**VGB-Fachtagung „Arbeits-
sicherheit und Gesundheits-
schutz in Kraftwerken 2003“**

09.00 Uhr

Begrüßung und Einführung

Dr. R. Wieder, Essen

09.30 Uhr

**Arbeitssicherheit und Gesund-
heitsschutz - Ein integraler
Bestandteil der Kultur und des
Erfolges von Unternehmen**

Dr. M. Martiny, Berlin

10.00 Uhr

**Die Betriebssicherheitsverordnung
aus der Sicht des Gesetzgebers**

Ministerialrat Hatto Mattes, Bonn

11.00 Uhr

**Die Betriebssicherheitsverordnung
aus betrieblicher Sicht am Beispiel
Druckbehälter**

Dr. E. Uhlig, Köln

11.30 Uhr

**Das neue Konzept der berufs-
genossenschaftlichen Vorschrif-
ten und Regeln für die Elektriz-
itätswirtschaft**

Dipl.-Ing. O. Petermann, Köln

12.00 Uhr

**Gesundheitsschutz in Kraft-
werken**

Dr. med. B. Schubert, Gelsenkirchen

12.30 Uhr

Mittagspause

13.30 Uhr

**Das Sicherheitsmanagement der
Störfallverordnung**

Dr. R. Wieder, Essen

14.00 Uhr

**Die aktive Einbindung der Mitar-
beiter in das Arbeitsschutzmanage-
mentsystem der RWE Power AG**

Dipl.-Ing. H. Gröner, Essen

14.30 Uhr

Kaffeepause

15.00 Uhr

**Lieferantenbeurteilung unter
Verwendung von Checklisten**

Dipl.-Ing. P. Schlusnus, Hagen

15.30 Uhr

Stäube in Kraftwerken

Dr. M. Reich-Walber, Dr. P. Simon, Köln;
Dipl.-Min. K.-H. Puch, Essen

16.00 Uhr

**Biostoffverordnung und
Gefährdungsbeurteilung**

Dr. H. Lindner, Hagen

16.30 Uhr

Abschlussdiskussion

MITTWOCH 27 28 29

14.00 - 17.00 Uhr

Raum 110, Halle 1

(Zugang über CCD.Süd)

**Arbeitsschutz und Kirche
Veranstaltung des Kirchlichen
Dienstes in der Arbeitswelt
(KDA) in Zusammenarbeit mit
der Basi**

Moderation:

Rüdiger Weiser, KDA

Arbeitsschutz und Kirche

Dr. Werner Tegtmeier, Mitglied der Kir-
chenleitung der Evangelischen Kirche des
Rheinlandes und Staatssekretär a.D. des
Bundesministeriums für Arbeit und Sozi-
alordnung

Teil 1:

Kirche in der Arbeitswelt

Die Bibel und der Arbeitsschutz

Dr. Udo Eickmann, Berufsgenossenschaft
für Gesundheitsdienst und Wohlfahrts-
pflege

**Der Kirchliche Dienst in der Ar-
beitswelt im Zeichen des Struktur-
wandels vom Großbetrieb zum
kleinen und mittleren Unterneh-
men im Ruhrgebiet**

Industriepfarrer Jürgen Klute,
Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt

Management und Arbeitssicherheit

Beobachtungen, Erkenntnisse und Folge-
rungen aus Arbeitswissenschaft, Betriebs-
praxis und Sozialethik

Dr.-Ing. Uwe Brinkmann,

Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt

Teil 2: Kirche als Arbeitswelt

**Die Evangelische Fachstelle für
Arbeitsschutz**

Detlev Fey, Evangelische Fachstelle
für Arbeitsschutz (EFAS)

**Arbeitsschutz in den kirchlichen
Einrichtungen**

Bernhard Müller, Verwaltungs-Berufs-
genossenschaft (VBG)

**Die Rolle der Arbeitnehmer-
vertretungen im Arbeitsschutz**

Ein Überblick für kirchliche Einrichtungen

Peter-Heinrich Meyer, Referent f. Arbeits-
schutz a.D. ehem. Gewerkschaft ÖTV

Schlusswort und Ausblick

Dr. Werner Tegtmeier

Mittwoch, 29.10.2003 /
Donnerstag, 30.10.03

Sicherheit und Gesundheit lernen ?!

Arbeits- und Gesundheitschutz und berufliche Bildung I + II

Die Veranstaltungen des Initiativkreises Lebenslanges Lernen finden zu drei Terminen statt.

MITTWOCH 27 28 29

14.00 - 17.00 Uhr

Raum 26, CCD.Süd, 2. Obergeschoss

14.00 - 14.10 Uhr

Begrüßung und Vorstellung des Programms

Wieland Wettberg, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)

14.10 - 14.30 Uhr

Lebenslanges Lernen als gesellschaftliche Herausforderung

Veronika Pahl, Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

14.30 - 14.50 Uhr

„Lebenslanges Lernen“ im Rahmen der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA)

Peter Krauss-Hoffmann, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)

14.50 - 15.20 Uhr

Stand und Perspektiven des Einbezugs von Arbeits- und Gesundheitsschutz in die berufliche Bildung

N.N., Bundesinstitut für Berufliche Bildung (BIBB)

15.30 - 17.00 Uhr

Runder Tisch:

Integration von Sicherheit und Gesundheit in die berufliche Bildung

Moderation: Reinhard Lenz, Institut Input

Teilnehmer:

Veronika Pahl, BMBF

André Große-Jäger, BMWA

Dr. Werner Dostal, IAB
Herr Holz, BIBB
Herr Klaus-Jürgen Fischer, BGZ

Donnerstag, 30.10.2003

Vormittag

Raum 2, CCD.Süd

9.15 - 12.15 Uhr

Workshop:

Elemente zur Umsetzung des Konzeptes „Lebenslanges Lernen“ in der „beruflichen Bildung“

Start-Up PMC-LernWelt für Fachakteure der beruflichen Bildung

DONNERSTAG 29 30

Nachmittag

Räume 2 + 8, CCD.Süd

13.00 - 16.30 Uhr

Workshops:

Elemente zur Umsetzung des Konzeptes „Lebenslanges Lernen“ in der „vorberuflichen Bildung“

- Spiel- und Lernmaterialien zum Thema Sicherheit und Gesundheit in Kindergärten

(Raum 8, CCD.Süd)

- Gesundheit und Sicherheit als Thema in Grundschulen

(Raum 2, CCD.Süd)

16.40 - 17.00 Uhr

Raum 2 CCD.Süd

Zukünftige Aktivitäten des Initiativkreises Lebenslanges Lernen im Rahmen von INQA

Dr. Rolf Manz, Bundesverband der Unfallkassen (BUK)

DONNERSTAG 29 30

9.15 - 16.30 Uhr

CCD.Pavillon, Raum 18/19

Organisatorischer und betrieblicher Brandschutz

- Veranstaltung für Personen mit Aufgaben im Brandschutz

- Veranstaltung des Werkfeuerwehrverbandes Deutschland (WFV)

Moderation:

Rolf Haselhorst, Werkfeuerwehr BASF

Vormittag

Organisatorischer Brandschutz

Raimund Bücher, Henkel KGaA

Vorbeugender Brandschutz - Worauf es ankommt

Bernd Saßmannshausen, Merck KGaA

Löschanlagentechnik

Siegfried Fiedler, BASF AG

Pause

Zeitgemäße Brandmeldeanlagen, halbstationäre Löschanlagentechnik

Dr. Joachim Lindner, Merck KGaA

Instandhaltung Brandschutz

Helmut Heinen, Visteon GmbH

Diskussion des Vormittags

Nachmittag

Brandschutzbeauftragte

Bernhard Tschöpe, Schering AG

Flucht- u. Rettungspläne - Räumungsübungen

Bernd Schwerzel, AllessaChemie GmbH

Belastungen durch Atemschutzgeräte

Tragezeitbegrenzung und Überwachung

Bernd Antekeuer, Werkfeuerverband Deutschland

Abschlussdiskussion

DONNERSTAG 29 30

13.00 - 16.00 Uhr

Raum 7, CCD.Süd

Sicherheitswissenschaftliches Kolloquium der Gesellschaft für Sicherheitswissenschaft (GfS)

Paradigmenwechsel in der Sicherheitswissenschaft - Herausforderung zur Neuorientierung

13.00 - 13.20 Uhr

Begrüßung

Prof. Dr. Hans-Peter Musahl,

Präsident der Gesellschaft für Sicherheitswissenschaft, Duisburg

Eugen Müller,

Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (Basi)

13.20 - 14.00 Uhr

Sicherheitswissenschaft(en) in der fachlichen Diskussion: Abbau oder Neuorientierung?

Prof. Dr. Günter Lehder, Universität Wuppertal

14.00 - 14.40 Uhr

„Sicherheit“ als arbeitspsychologischer Begriff kann nicht „unpolitisch“ sein

Prof. Dr. Peter Richter, Technische Universität Dresden

14.40 - 15.20 Uhr

Ist ein Paradigmenwechsel in der Sicherheitswissenschaft notwendig - oder nur modisch?

Prof. Dr. Willy Geysen, Katholische Universität Leuven/Belgien

15.20 - 15.45 Uhr

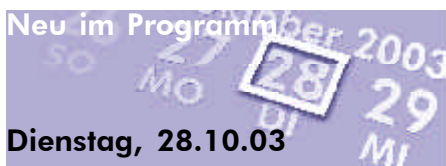
Pause

15.45 - 16.30 Uhr

Podiumsdiskussion:

Sicherheitswissenschaft(en) in der Neuorientierung - Konsequenzen und Forschungsdesiderata

Moderation: N. Winker, Wien

Neu im Programm

Dienstag, 28.10.03

9.30 bis 12.45 Uhr

**Raum 111, Halle 1
(Zugang über CCD.Süd)**

safety plus security- Ganzheitliches Management zur Gefahrenabwehr

Werkstattgespräch über Stand und Entwicklung mit Praxisberichten

Moderation:

Michael Sigesmund, ISA, International Security Academy, Dortmund

9.30 - 9.40 Uhr

Begrüßung

Marianne Hohenschutz, Messe Düsseldorf

Bruno Zwingmann, Basi, Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit e.V., St. Augustin

9.40 - 10.00 Uhr

Neues über safety plus security

Prof. Dr. Bernd-Jürgen Vorath, Bergische Universität Wuppertal

10.00 - 11.00 Uhr

safety plus security bei Anlagentechnik und Sicherheitssystemen

Kurt Schneidemesser, Sachgebietsleiter Security, Bosch Sicherheitssysteme GmbH, Niederlassung Düsseldorf

Dr. Helmut Rieche, Fachkreis Alarmsysteme, ZVEI, Zentralverband Elektrotechnik- und Elektroindustrie, Frankfurt

Dipl.-Ing. Paulus Vorderwülbecke, Bereich Security, Konzeptentwicklung, VdS, Schadensverhütung, Köln

11.00 - 11.15 Uhr

Pause

11.15 - 12.15 Uhr

safety plus security in der Unternehmensorganisation

Dipl.-Ing. (FH) Heinrich Wolf, Leiter Abteilung Sicherheit und Umwelt, Bayerische Motoren Werke AG, Dingolfing

Herbert Eheses, Sicherheitsbevollmächtigter, Leiter Sicherheit und Facility Management, Bosch Sicherheitssysteme GmbH, Ottobrunn

Dr. Joachim Lindner, Prokurist und Hauptabteilungsleiter Werksicherheit, Merck KGaA, Darmstadt

12.15 - 12.45 Uhr

safety plus security in der Personalentwicklung und Qualifikation

Dipl.-Verwaltungswirt Rudolf Ochs, Bundesverband Deutscher Wach- und Sicherheitsunternehmen, Bad Homburg, Fachausschuss Aus- und Weiterbildung, Leiter Personal- und Organisationsentwicklung SECURITAS

Dipl.-Betriebswirt Michael Sigesmund, Vorstandsvorsitzender, ISA International Security Academy e.V., Dortmund

Hinweis:

ISA im Forum in Halle 9, s. S. 23



Halle 8 - Sonderausstellung

„Historie des Arbeitsschutzes“

In der Verbindungshalle zwischen Eingang Nord und den Ausstellungshallen an der Rheinseite mit Anschluss zum CCD.Süd ist in Zusammenarbeit mit der Deutschen Arbeitsschutzausstellung und dem Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften eine interessante Sonderausstellung gestaltet worden.

Präsentiert werden:

Thyssen - Sammlung

Die Historie von Arbeitswelt und Arbeitsschutz zeigt diese Sammlung ganz unterschiedlicher Exponate, u.a. eine Hüfthebel-Revolverdrehbank, explodierte Azetylenflasche, Arbeitsschutzkleidung aus unterschiedlichen Epochen.

Fotodokumentation

„Ein Gigant auf Reisen“

Vom Frühsommer 2002 bis zum Frühjahr 2003 zerlegten 800 chinesische Arbeiter das letzte Dortmunder Hüttenwerk in seine Einzelteile, um es in China wieder zusammen zu bauen. Diese „größte Industrieumsiedlung der Geschichte“ wurde von dem Dortmunder Fotografen Frank Schultze begleitet. 60 Fotografien, der dabei entstandenen Dokumentation, sind auf der A+A in der Halle 8 zu sehen.

Historische

Arbeitsschutzplakate

Eine Sammlung historischer Arbeitsschutzplakate aus dem Bestand des Hauptverbandes der gewerblichen Berufsgenossenschaften gibt Einblick in die Entwicklung des Arbeitsschutzes in Deutschland.

A+A - Posterforum

Informatives Posterforum zu Themen aus Wissenschaft, Forschung und Betrieblicher Praxis

Erstmals wird zur A+A im CongressCenterSüd eine Postersession durchgeführt. In den Pavillion-Bauten an der 1 Etage des CCD.Süd am Eingang Süd im Bereich der Verbindungsröhre zu den Messehallen findet das Posterforum seinen Platz. Das Posterforum ist allen A+A-Besuchern zugänglich. Die Besucher finden dort ca. 140 Poster nach Themenbereichen geordnet und mit Hinweisen auf die Diskussionszeiten versehen.

Liste der Themenbereiche mit den zugeordneten Postern:

A1: Arbeitswelt im Wandel

Bei Anruf Stress - Arbeitsbedingungen in CallCentern

Martin Figgen, Landesanstalt für Arbeitsschutz NRW, Düsseldorf
Ko-Autoren: Dipl.-Psych. Stötzel, Ina

Verbundprojekt VILMa - Virtuelle Unternehmen und Lifestyle-Management

Stefanie Lamping, Institut für angewandte Innovationsforschung e.V., Bochum

Mobile Telearbeit - Problemfelder und Gestaltungsideen

Michael Schwemmler, Input Consulting GmbH, Stuttgart
Ko-Autoren: Zanker, Claus

Strategien für eine gesunde und erfolgreiche Arbeit in der IT-Branche

Prof. Dr. Rainer Wieland, Bergische Universität Wuppertal

A2: Methoden, Verfahren, Instrumente der Prävention

Gesundheit schützen beim Heben und Tragen. Sieben Schritte zum Erfolg

Dr. Rolf-Rüdiger Abendroth, Landesanstalt für Arbeitsschutz NRW, Düsseldorf

Modell zur Pausenregelung von Hitzearbeit

Dr. Kersten Bux, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin BAuA, Dresden

OPTISCHICHT - Hilfen bei Nacht- und Schichtarbeit

Dr. Don M. Devoil, RWTÜV AG, RWTÜV Fahrzeug GmbH, Medizinisch-Psychologisches Institut, Essen
Ko-Autor: Dr. Schweflinghaus, Wolfgang

Architektur für Gesundheit und Umwelt

Dr. Heinz Fuchsig, Allgemeine Unfallversicherungsanstalt AUVA, Innsbruck
Ko-Autor: Dr. Wichtl

Erfassung tätigkeitspezifischer Anforderungen, Belastungen und Gefährdungen

Renate Hanßen-Pannhausen, Berufsgenossenschaftliches Institut Arbeit und Gesundheit BGAG, Dresden

Arbeitshygiene

Dr. Hans-R. Pfeil, Deutsche Gesellschaft für Arbeitshygiene e.V. (DGAH), Köln
Ko-Autor: Dr. Sprigade, H.

Präventionsprojekt „Gehörschutz für Jugendliche“

Dr. Rainulf Pippig, Landesinstitut für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin Potsdam

Transport- und montagegerechtes Konstruieren für den Bühnenbereich

Oliver Reim, Rheinischer Gemeindeunfallversicherungsverband, Düsseldorf

Präventiver Arbeits- und Gesundheitsschutz

Dr. Norbert Schöll, Universität Bremen, Institut Arbeit und Wirtschaft, Bremen
Ko-Autor: Kuhr, Gundi

Vertrauensarbeitszeit - gesundheitsgerecht und leistungsförderlich

Tanja Schulze, Prospektiv Gesellschaft für betriebliche Zukunftsgestaltungen mbH, Dortmund

Ko-Autor: Dipl.-Psych. Betriebswirt Wingen, Sascha

Verbesserung von Hautschutz und Ergonomie im Qualitätssicherungs-Audit

Dr. Frank Teumer, Volkswagen AG Salzgitter, Salzgitter
Ko-Autoren: Dr. Tappe, Wolfgang / Dr. Opperbeck, Daniela

Risikokommunikation

Jürgen Walter, Jürgen Walter Beratungsgesellschaft mbH, Düsseldorf

A3: Managementsysteme in der Prävention

Integration eines modernen Arbeitsschutzmanagementsystems in Unternehmenskulturen als Basis für präventive Gefährdungsreduzierungen in sozio-technischen Systemen

Gerald Alt, Norddeutsche Metall-Berufsgenossenschaft, Hannover
Ko-Autor: Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Bartsch, Heinz

„Lebensraum Arbeit“: Nachhaltigkeit im Gesundheitsmanagement

Alexander Hölsch, Unternehmenskooperation Lebensraum Arbeit, Freiburg
Ko-Autoren: Reiber-Ganp, Uta / Dr. Sauer, Josef

Management-Instrument zur Bewertung der Qualität des Arbeitsschutzes im Unternehmen

Karl-Heinz Lang, Institut ASER e.V., Wuppertal
Ko-Autoren: Dipl.-Psych. Saßmannshausen, Andreas / Dr. Langhoff, Thomas / Prof. Dr.-Ing. Müller, Bernd H.

Ergebnisorientierter Arbeitsschutz

Dr. Thomas Langhoff, Prospektiv Gesellschaft für betriebliche Zukunftsgestaltungen mbH, Dortmund

Arbeitsschutzorganisation in Klein- und Mittelbetrieben

Stefan Pemp, Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit
Ko-Autor: Bening, Joachim

Analysieren Sie Ihr Managementsystem

Dr. Frank Wattendorff, Universität Hannover

A4: Institutionelle und politische Aspekte der Prävention

Entwicklung eines Modells für ein wettbewerbsfähiges soziales Unfallversicherungssystem in Europa

Marlies Bredehorst, Rheinischer GUVV, Düsseldorf

Ko-Autoren: *Andress, Günter / Lemke-Goliasch, Peter*

Initiative „Gesundheit und Ausbildung“ im Land Brandenburg

Ernst-Friedrich Pernack, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen, Potsdam

Ko-Autoren: *Dr. Kayser, Trutz / Grünberg, Ralf*

Integration des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in Ausbildungs- und Beratungsangebote für Existenzgründer

Carla Rodewald, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Ko-Autoren: *Denecke, Sandra / Prof. Dr. Quaa, Wolfgang*

Ringversuche an der Prüfgasstrecke im BGAG - Qualitätssicherung für Messdienste und Prüflaboratorien

Dr. Mathias Seifert, Berufsgenossenschaftliches Institut Arbeit und Gesundheit BGAG, Dresden

Ko-Autoren: *Rosenthal, Silke / Breuer, Dietmar / Buchwald, Karl-Ernst / Maybaum, Brigitte*

Gewährung von Zuwendungen für die Erarbeitung und Umsetzung innovativer und modellhafter Lösungen zur sicherheitsgerechten Gestaltung von Arbeitsplätzen und Technologien (SIGAT)

Rüdiger Seyboth, Landesinstitut für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin Potsdam

Anreizsystem Anlagensicherheit

Ute Sonnenberg, Staatliches Amt für Arbeitsschutz Köln, Köln

Ko-Autoren: *Bensberg, Ulrich / Etscheid, Michael / Gethhausen, Ralf / Schmitz, Rolf / Vieregge, Andreas / Weber, Erik*

A5: Information, Kommunikation, Bildung

www.arbeitsschutzakademie.de

- Online-Weiterbildung für Sicherheitsfachkräfte

Hanns-Christian Blume, SIDI Blume Ingenieure + Mediziner

Ko-Autor: *Bürgermeister, Christin*

Das Intranet - Plattform für Unterweisungen

Günter Burow, Pfeifer & Langen KG, Elsdorf

Qualitätsmanagement in der berufsgenossenschaftlichen Bildungsarbeit: Netzwerke nach innen & außen

Dr. Volker Didier, Berufsgenossenschaftliches Institut Arbeit und Gesundheit BGAG, Dresden

Sicher ist sicher - interaktives Lernspiel

Rolf Gänger, Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn

Ko-Autoren: *Guth, Peter*

KomNet - Kompetenznetz Arbeitsschutz NRW

Dr. Hansjürgen Gebhardt, Institut ASER e.V., Wuppertal

Ko-Autoren: *Dipl.-Ing. Lang, Karl-Heinz / Dr. Tielsch, Rainer / Prof. Dr.-Ing. Müller, Bernd H.*

Informationsnetzwerk DUBAnet - Erfüllung betrieblicher Nachweispflichten mit Hilfe betriebsspezifischer generierter Regelwerke

Torsten Müller, Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik (UMSICHT), Oberhausen

Ko-Autoren: *Maxein, Gerhard*

LAGERguide - Grafisch gestützte Planungs- und Betriebssoftware zur sicheren Gefahrstofflagerung

Torsten Müller, Fraunhofer-Institut für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik (UMSICHT), Oberhausen

Ko-Autoren: *Dipl.-Phys. Wack, Thorsten*

Sicherheit in naturwissenschaftlich-technischen Unterrichtsräumen - virtuelle Handlungshilfe

Karl-Heinz Röniger, Rheinischer Gemeindeunfallversicherungsverband GUVV, Düsseldorf

Ko-Autor: *Dipl.-Chem. Köhler, Uta*

asinfo - Informationssystem für den Arbeitsschutz

Andreas Schäfer, Institut ASER e.V., Wuppertal

Ko-Autoren: *Dipl.-Ing. Lang, Karl-Heinz / Dr.-Ing. Gebhardt, Hansjürgen / Prof. Dr.-Ing. Müller, Bernd H.*

Neue Sifa-Ausbildungs-Praktikum

Hildegard Schmidt, Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege, Dieckholzen

Ko-Autoren: *Ruholt, Marita /*

Trilling, Hubertus

Qualitätssicherung der tutoriellen Betreuung einer komplexen Ausbildung

Dr. Ulrich Winterfeld, Berufsgenossenschaftliches Institut Arbeit und Gesundheit BGAG, Dresden

Ko-Autor: *Dipl.-Kaufm. Lauterbach, Dirk*

Prognose zukünftiger Belastungssituationen mit dem Arbeitsschutzinformations- und -planungssystem ADAMO

Professor Gert Zülch, Institut für Arbeitswissenschaft und Betriebsorganisation (ifab), Universität Karlsruhe, Karlsruhe

Ko-Autor: *Dipl.-Ing. Grieger, Tim*

B1: Arbeitsmedizin / Betriebsmedizin

Primärprävention der Allergie gegen Naturlatex in BGW-versicherten Akutkrankenhäusern

Dr. Henning Allmers, Universität Osnabrück, Osnabrück

Ko-Autoren: *Schmengler, Jörg / Shudle, Christoph*

Haarfärbemittel und ausgewählte Tumorerkrankungen

Dr. Birte Erbrich, Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt am Main

Ko-Autor: *Dr. med. Nienhaus, Albert*

Bandscheibenbedingte Berufskrankheiten in Europa

Dr. Birte Erbrich, Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main

Ko-Autoren: Dr. med. Seidler, Andreas/ Dr. rer. pol. Spannhake, Karen/Prof. Dr. med. Elsner, Gine

Anforderungen an das Schnittstellenmanagement der Arbeitsmedizin

Dr. Gesa Horst-Schaper, Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH, Braunschweig

Lassen Analysen des BK-2301-Geschehens auf die Wirksamkeit arbeitsmedizinischer Prävention schließen?

Dr. Wilhelm Wilfried Jürgens, Landesinstitut für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Potsdam

Die Effektivität von Hautschutzcremes und Handschuhen auf Nitrilkauschukbasis zur Vermin- derung der Aufnahme von Lösungsmitteln

Gintautas Korinth, Universität Erlangen-Nürnberg, Erlangen

Ko-Autoren: Franke, Gabriele (BG Druck und Papier), Dr. rer. nat. Küter, Bernhard (BG Druck und Papier), Prof. Dr. rer. nat. Angerer, Jürgen, Prof. Dr. med. Drexler, Hans

Qualitätssicherung Begutachtung BK 2108

Dr. Albert Nienhaus, BGW Berufsgenossenschaft Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege, Hamburg

Ko-Autoren: Drechsel-Schlund, Claudia/ Pieper, Wolfgang / Wilhelm, Jürgen

Früherkennung von Hodentumoren durch Arbeitsmediziner

Hermann C. Römer, Institut für Arbeitsphysiologie an der Universität Dortmund, Dortmund

Ko-Autoren: Dr. von Kathen, Martin/PD Dr. Golka, Klaus

Computerunterstütztes Screening der visuellen Funktionen

Thomas Stüdeli, Institut für Hygiene und Arbeitsphysiologie ETH Zürich, Zürich
Ko-Autoren: PD Dr. Menozzi, Marino/ Prof. Dr. Dr. Krueger, Helmut

Einbindung der Arbeitsmedizin bei Berufskrankheitenverfahren - beratungsärztliche Erfahrungen bei berufsbedingten Hautkrankheiten

Dr. Peter Zubrod, BAD Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH, Bonn

B2: Gesundheitsförderung /Gesundheitsberichterstattung

Gesundheitsinitiative bei Volkswagen für übergewichtige Azubis

Dr. Angelika Guth, Volkswagen AG, Wolfsburg

Betriebliche Gesundheitsförderung in Klein- und Mittelbetrieben - Ein Modellprojekt der AOK Bayern

Werner Heckenberger, AOK Bayern - Die Gesundheitskasse, München
Ko-Autor: Dr. Wildeboer, Gesine

Evidenzbasis für die Wirksamkeit von Prävention und Beruflicher Gesundheitsförderung

Julia Kreis, BKK Bundesverband, Essen
Ko-Autor: Dr. Bödeker, Wolfgang

Die arbeitsweltbezogene Gesundheitsberichterstattung der Länder

Joseph Kuhn, Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Oberschleißheim

Einsatz neuer Medien in der Gesundheitsvorsorge an Bildschirmarbeitsplätzen bei SAP

Dr. N. Lotzmann, SAP AG, Leimen
Ko-Autor: Kück, Peter

Früherkennung u. Frühprävention von Gesundheitsgefährdungen bei psychischen Belastungen innerhalb der betrieblichen Gesundheitsförderung

Professor Dr. Wolfgang Quaas, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Magdeburg
Ko-Autoren: Prof. Dr. Pfister, Eberhard / Dip.-Psych. Riedel, Steffen / Dr. Sachse, Pierre

Erlebnisorientierte Gesundheitstrainings zur Verhaltensprävention

Professor Dr. Frank Ramsauer, MundA - Gesellschaft für Mensch und Arbeit mbH, Essen

Ko-Autor: Dr.-Ing. Rexrodt, Christian

Betriebliche Gesundheitsförderung: Wünsche, Wahrheiten, Wirkungen

Dr. Josef Reinelt, Niedersächsisches Landesamt für Ökologie, Hannover

Fünf Handlungsfelder nachhaltiger Gesundheitsförderung

Dr. Josef Reinelt, Niedersächsisches Landesamt für Ökologie, Hannover

Kriterien der Kundengewinnung und -bindung bei Gesundheitsprojekten mit gewerblichen Arbeitnehmern

Bernd Sappich, AOK - Die Gesundheitskasse in Hessen, Frankfurt am Main
Ko-Autor: Dr. Gaber, Walter

Kosten-Nutzen-Analyse eines wirbelsäulenspezifischen Gerätetrainings mit gewerblichen Arbeitnehmern

Bernd Sappich, AOK - Die Gesundheitskasse in Hessen, Frankfurt am Main

Vernetzte Trainingsgeräte eröffnen neue Dimensionen der betrieblichen Gesundheitsförderung - Pilotprojekt bei der Fraport AG

Bernd Sappich, AOK - Die Gesundheitskasse in Hessen, Fraport AG, Kaphingst GmbH, Frankfurt am Main
Ko-Autoren: Dr. Gaber, Walter / Kaphingst, Richard

Evaluation einer Rückenschulmaßnahme bei Auszubildenden im Gerüstbau

Dr. Anette Wahl-Wachendorf, Bau-Berufsgenossenschaft Frankfurt am Main, Darmstadt

Ko-Autor: Zander, Matthias

C1: Physikalische Faktoren

Elektromagnetische Felder an Arbeitsplätzen

Fritz Börner, Berufsgenossenschaftliches Institut für Arbeitsschutz (BIA)

Handbuch der thermischen Behaglichkeit

Dr. Kersten Bux, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin BAuA, Dresden
Ko-Autor: Prof. Richter

Stressfaktor Raumakustik

Peter Hammelbacher, Süddeutsche Metall-Berufsgenossenschaft, München

Biomechanische Berechnungen zur Bestimmung der Lendenwirbelsäulenbelastung von Flugbegleitpersonal beim Ziehen und Schieben von Trolleys

Dr. Matthias Jäger, Universität Dortmund, Dortmund
Ko-Autoren: Dipl.-Ing. Sawatzki, K. / PD Dr. Glitsch, Ulrich / Dr. Schaub, Kh / Dipl.-Ing. Franz, G.

Blendung an Bildschirmarbeitsplätzen

Dr. Elmar Kühl, Berufsgenossenschaftliches Institut für Arbeitsschutz BIA, Sankt Augustin
Ko-Autor: Dr. Siekmann, Harald

C2: Biologische Faktoren

HACCP - Grundlagen für ein Risikomanagementsystem nicht nur für die Nahrungsmittel-industrie

Dr. Volkmar Braun, BAD Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH, Bonn

Detektion von luftgetragenen biologischen Schadstoffen mittels IPT-Verfahren am Beispiel Landwirtschaft

Dr. Stefan Fennrich, Universität Konstanz, Konstanz
Ko-Autor: Ilona Kindinger

Gefährdung von Beschäftigten bei der Abfallsammlung durch Keimexpositionen und mögliche Schutzmaßnahmen

Dr. Heinz-Dieter Neumann, GUV Westfalen-Lippe, Münster
Ko-Autoren: et al.

Belastungen durch biologische Arbeitsstoffe bei der Kanalreinigung

Dr. Heinz-Dieter Neumann, GUV Westfalen-Lippe, Münster
Ko-Autoren: Buxtrup, Martin / Dr. Balfans, Jürgen / Dr. Lohmeyer, Michael

Sicheres Arbeiten an mikrobiologischen Sicherheitswerkbänken

Dr. Hans Josef Riegel, Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie, Köln
Ko-Autoren: Ulrich, H.-J. / Dr. Webb, L.

Luftgetragene Schimmelpilze - eine Gesundheitsgefahr?

Dr. Juliane Steinmann, GUV Hannover, Hannover

Belastungen durch biologische Arbeitsstoffe bei Reinigungsarbeiten in Bädern

Dr. Martin Weber, Rheinischer Gemeindeunfallversicherungsverband GUV, Düsseldorf
Ko-Autoren: Buxtrup, Martin/Köhler, Uta / Dr. Lohmeyer, Michael / Dr. Neumann, Heinz-Dieter / Schmoll, Bärbel

C3: Gefahrstoffe

Air- und biomonitorische Untersuchungen zur Mn-Belastung durch Schweißrauch

Dr. Joachim Gartzke, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin BAuA, Berlin
Ko-Autoren: Pletzko, Sabine / Levin, Kathrin / Klammt, Evelyne / Wehner, Birgit

Charakterisierung anthropogener Staubbelastungen

Frank Hamelmann, Bergische Universität Wuppertal
Ko-Autor: Prof. Dr. Schmidt, Eberhard

Asbestkataster in einem Großbetrieb

Dr. Uwe Haßler, Volkswagen Nutzfahrzeuge Hannover, Hannover
Ko-Autor: Dr. med. Spallek, Michael

Umgang mit Lösemitteln im Siebdruck

Ingrid Krutisch, Amt für Arbeitsschutz Hamburg, Hamburg
Ko-Autoren: Lau, Sabine / Dr. Kölm, Jennifer

Gefährliche Arbeitsstoffe im Handwerk

Erwin Lynen, Staatliches Amt für Arbeitsschutz Aachen, Aachen

Verfahren zur Isocyanat-Luftanalytik und Generierung definierter Innenraumluft

Hermann Schoppmann, Amt für Arbeitsschutz, Hamburg
Ko-Autoren: Yu, Fang / Baur, Xaver

Ein neues Biomonitoring-Verfahren für den beruflichen Umgang mit Isocyanaten

Dr. Fang Yu, Zentralinstitut für Arbeitsmedizin in Hamburg (ZfA), Hamburg
Ko-Autoren: Laudehr, Heike / Baur, Xaver / Skarping, Gunnar

Asbest - Stand und Perspektiven

Dr. Hanna Zieschang, Berufsgenossenschaftliches Institut Arbeit und Gesundheit - BGAG, Dresden
Ko-Autor: Dr. Brückner, Bernhard

C4: Weiche Faktoren

Alkoholkonsum bei Führungskräften

Dr. Matthias Baum, IAS Institut für Arbeits- und Sozialhygiene Stiftung, Düsseldorf
Ko-Autoren: Dr. Ciré, Ludger / Dr. Pfeiffer, Wolfram / Prof. Dr. Kentner, Michael

Stress - Motor und Risikofaktor der Arbeitswelt

Gudrun Harlfinger, Maschinenbau- und Metall-Berufsgenossenschaft, Dortmund

Grundzüge der Förderung der seelisch-geistigen Gesundheit in der Arbeitswelt aus Arbeitnehmer-Innensicht

Dr. Michael Lenert, Bundesarbeitskammer Österreich, Wien

Messung psychischer Belastungen - das COPSOQ

Dr. Matthias Nübling, Freiburger Forschungsstelle Arbeits- und Sozialmedizin FFAS
Ko-Autoren: Stössel, Ulrich / Hofmann, Friedrich

Mobbing - eine arbeitsbedingte Gesundheitsgefahr?

Christoph Matthias Paridon, Berufsgenossenschaftliches Institut Arbeit und Gesundheit BGAG, Dresden

„Gesundheitsgerechte Mitarbeiterführung“ durch Emotionsmanagement

Ute Westerhoff, BKK-Bundesverband
Ko-Autor: Johannes, Dagmar

Betreuung traumatisierter Mitarbeiter

Dr. Fritzi Wiessmann, Unfallkasse Post und Telekom, Darmstadt

Arbeitsumfelduntersuchung - Erfassung subjektiver Beanspruchung

Dr. Fritzi Wiessmann, Unfallkasse Post und Telekom, Darmstadt

D: Sicherheit

Unfall-Informationen-System

Peter Anders, Maschinenbau- und Metall-Berufsgenossenschaft
Ko-Autoren: Dr. Gruber, Harald / Krupp, Britta

Die Untersuchung funktioneller Eigenschaften von Arbeitssicherheitsschuhen

Heiner Baur, Medizinische Universitätsklinik, Freiburg
Ko-Autoren: Bültermann, Dirk / Deibert, Peter / Frey, Ingrid / Mayer, Frank

Rück- und Neubau der Teufelstalbrücke unter besonderer Berücksichtigung des Arbeitsschutzes

Stefan Bräunlich, Amt für Arbeitsschutz Gera

Erste Ergebnisse aus Inspektionen nach § 16 StörfallV aus technischer Sicht

Martin Hartmann, Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt, Dessau

Leistungsfähigkeit von Rückraumsicherungen für Nutzfahrzeuge

Winfried Janßen, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin BAuA, Dortmund

Marktkontrolle an Aufzugsanlagen

Friedrich Küpper, Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes NRW

Befahren von Behältern - aktuelle Informationen zu Schutzmaßnahmen

Rainer Schubert, Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie, Halle

Einflussnahme auf Stolper-, Umknick- und Ausrutschunfälle durch Einsatz einer Multivision am Beispiel eines Stadtreinigungsunternehmens

Jürgen Walter, Jürgen Walter Beratungsgesellschaft mbH, Düsseldorf

Sichere Instandhaltung von Fahrzeugen mit Brennstoffzellen-Antrieb

Dr. Valerie Wilms, Berufsgenossenschaft der Straßen-, U-Bahnen und Eisenbahnen, Hamburg

E: Sicherheit und Gesundheit in einzelnen Branchen

Gesunde Schule

Dr. Irmgard Beyerlein, BAD Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH, Bonn
Ko-Autoren: Dr. Born, Michael / Prof. Dr. Witte, Bernd

Ergonomie im Kindergarten - Sitzmöbel und Tische für Erzieherinnen

Susanne Bohner, Murg
Ko-Autor: Beckmann, Alexandra

Ergonomische Fragestellungen und arbeitsmedizinische Lösungsansätze aus Betrieben der chemischen Industrie

Dr. Michael C. Dietz, Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie

Stressprävention im Fahrdienst

Petra Drünkler, Berufsgenossenschaft für Fahrzeughaltungen, Hamburg
Ko-Autor: Dipl.-Ing. Weymann, Jörg

Sicherheits-, Arbeitsschutz- und Notfallkonzept für Offshore-Windenergieanlagen

Dr. Inga Fokuhl, GAUSS Gesellschaft für angewandten Umweltschutz und Sicherheit im Seeverkehr mbH, Bremen
Ko-Autor: Knoop, Hans-Gerd

Wirbelsäulenbelastung im Pflegebereich

Sonja Freitag, Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW), Hamburg

Schwerpunktaktionen Unfallverhütung bei der Deutschen Post AG

Dr. Herrmann-Josef Meiswinkel, Deutsche Post AG Zentrale, Bonn

Sicherheitskoordination von Baustellen von der Kleinbaustelle bis zum Großprojekt. Planen - Organisieren - Kontrollieren

Dr. Reinhard Obermaier, BAD Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH Hattersheim, Hattersheim

Bilanzierung der Betriebs- und Arbeitszeitsysteme im Güterkraftverkehr und öffentlichen Personenverkehr

Jens-Jochen Roth, Institut für angewandte Verkehrs- und Tourismusforschung e.V. (IVT), Mannheim
Ko-Autoren: Dr. Dürholt, Hans / Prof. Nachreiner, Friedhelm

Blickpunkt Handwerk - Erfolg durch neues Denken im Gesundheitsschutz

Andreas Steinfeld, Norddeutsche Metall-Berufsgenossenschaft, Hannover
Ko-Autor: Dr. Hoppe, Bernhard

Motivationskonzepte zur Steigerung und Durchsetzung von Arbeits- und Gesundheitsschutz bei einem Stadtreinigungsunternehmen

Jürgen Walter, Jürgen Walter Beratungsgesellschaft mbH, Düsseldorf

Umsetzung von Arbeits- und Gesundheitsschutz im Operationssaal

Swantje Zschernack, Technische Universität Berlin, Berlin
Ko-Autoren: Dipl.-Ing. Göbel, Matthias / Dipl.-Ing. Gödecke, Karin / Prof. Dr. med. habil. Friesdorf, Wolfgang

(Änderungen vorbehalten)

Halle 9 - Treffpunkt Sicherheit und A+A - Forum mit Aktionsbühne

Erstmalig zur A+A 2003 finden die Basisonderschau „Treffpunkt Sicherheit“ und das „A+A - Forum“ die Sonderschau zur betrieblichen Praxis von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit gemeinsam am gleichen Ort (Halle 9 am Eingang Nord) statt. Die Halle 9 ist damit ein Kompetenz-Center für alle Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Fragen und Probleme von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit können mit Fachleuten aller wichtigen Organisationen, Einrichtungen und aus der betrieblichen Praxis diskutiert werden.



Über die Arbeit der Basi und die aktuellen Angebote von Kongress, Treffpunkt Sicherheit und Forum informiert der Basi-Counter im Zugang zu Halle 9.

Die Ausstellerangebote „Information und Beratung“ in der Halle 9 werden durch Serviceangebote der Messe Düsseldorf für diesen Ausstellungsbereich ergänzt:

Internetangebot

Die Messe Düsseldorf bietet in Halle 9 kostenlose Internet-Terminals an. Wer mit dem eigenen Rechner im Internet arbeiten möchte, kann einen der „cash and surf“-Plätze nutzen.

Kommunikations- und Ruhezonen

Ruhezonen und ein Café ermöglichen den Besuchern Erholungs- und Arbeitsphasen abseits vom Messegesehen.

Bus-Shuttle im Messegelände

Wegen der engen fachlichen und personellen Verknüpfung zwischen A+A-Kongress im CCD.Süd und den ca. 140 Ausstellern in Halle 9 hat die Messe Düsseldorf einen direkten Shuttle-Dienst im Messegelände zwischen Halle 9, Eingang Nord und CCD.Süd mit zwei Bussen eingerichtet. Zwei weitere Busse fahren im Rundkurs alle A+A-Hallen an. Der Shuttle fährt an Messetagen im Messegelände von 7.30 - 19.00 Uhr. Die Haltestellen sind gekennzeichnet.

Treffpunkt Sicherheit

Im Treffpunkt Sicherheit präsentieren sich die Mitglieder der Basi und ihre Partner. 2003 sind dies mehr als 100 nationale und internationale ideelle Aussteller, so z. B.: Europäische Kommission, Bund, Länder, Sozialpartner, Träger der gesetzlichen Unfallversicherungen, Berufs- und Fachverbände, Hochschulen, Forschungseinrichtungen u. a. m. .

Der Treffpunkt Sicherheit bietet den Besuchern mit Informationen, Exponaten und Aktionen Einblick in die Arbeit der Basi-Mitglieder und ihre Beiträge für die betriebliche Praxis einschließlich damit verbundener Forschung und Projekte. Auch die Themen des Kongresses, des Forums und der internationalen Fachmesse werden aufgegriffen und in unterschiedlichen Facetten präsentiert.

Im folgenden Text finden Sie Angaben zu den Standnummern in eckigen Klammern und zu den jeweiligen Internetanschriften in spitzen Klammern.

Aussteller im Treffpunkt Sicherheit sind:

Internationale Einrichtungen

Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz - OSHA

[9B56]

Die Agentur stellt ein breites Spektrum an Informationsdienstleistungen und -produkten zur Verfügung und betreibt ein einzigartiges Netzwerk von websites für Sicherheit und Gesundheit. Die Agentur wirkt hierbei als Motor für die Erstellung, Sammlung, Analyse und Verbreitung von Informationen, die zur Verbesserung von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit in Europa beitragen.

Als dreigliedrige EU-Organisation erfüllt die Agentur diese Aufgabe, indem sie Vertreter der drei wichtigsten Gruppen von Entscheidungsträgern, d.h. Regierungen, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden sowie die Europäische Kommissi-

on, aus jedem der 15 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, den EFTA-Ländern und Bewerberländern zusammenbringt. Mit diesem breiten Spektrum an Partnern gewährleisten wir nicht nur eine ausgewogene und unparteiische Sichtweise, sondern bündeln auch das in der Europäischen Union und darüber hinaus kollektiv vorhandene Fachwissen.

Themen, die von der Europäischen Agentur auf der A+A präsentiert werden:

Informationsdienstleistungen und -produkte - Kampagne zur Europäischen Woche 2003 - Gefahrstoffe Neue Arbeitsbedingungen (Europäische Strategie und nationale Erfahrungen)

Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in Aus- und Weiterbildung Förderung von Sicherheit und Gesundheit in kleinen und mittleren Unternehmen

Die Publikationen und Internetangebote stehen zur Verfügung.

Am Montagnachmittag, 27. Oktober 2003, 14.00 - 18.00 Uhr, Stadthalle, wird von der Agentur in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission und der Basi die Veranstaltung "Wind of Change - Neue Ansätze und Strategien des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in Europa" angeboten (Zugang mit Kongresskarte).

<www.osha.eu>

Internationale Arbeitsorganisation - ILO / IAO

[9A82]

Vorstellung der Strukturen, Aufgaben, Projekte, Kampagnen und Medien der ILO sowie Informationen zur ILO-Veranstaltung im A+A-Kongress (s. a. S. 3 - Kongress-Sonderveranstaltungen)

Die Gründung der ILO im Jahre 1919 steht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem gerade beendeten Ersten Weltkrieg. Die Gründung und die Aufgaben der ILO beruhen auf der Erkenntnis, „dass der Weltfrieden auf Dauer nur auf sozialer Gerechtigkeit aufgebaut werden kann“ (Präambel).

Die Verfassung definiert die grundlegende Zielsetzung der Organisation in zweifacher Hinsicht. Auf der einen Seite steht das Anliegen, das Los der arbeitenden Bevölkerung nachhaltig zu verbessern; neben diesem sozialetisch-humanitären Ansatz gibt es aber auch eine sehr praktische, auf den internationalen Handel ausgerichtete Komponente: Mit weltweit anerkannten Sozialstandards soll verhindert werden, dass sich einzelne Teilnehmer am internationalen Handel durch Abbau von Arbeitnehmerrechten und Verschlechterung der Arbeitsbedingungen Vorteile verschaffen. Dies kann nur durch eine internationale Vernetzung des sozialpolitischen Regelwerks erreicht werden. Hauptaufgabe der ILO ist daher die Erarbeitung internationaler Arbeits- und Sozialnormen. Obwohl sich das Aktivitätsspektrum der Organisation seither deutlich erweitert hat - z.B. auf den Bereich der Entwicklungshilfe -, liegt in der normensetzenden Tätigkeit auch heute noch der Schwerpunkt ihrer Arbeit.

<www.ilo.org>



UNESCO - UNEVOC

International Centre for Technical and Vocational Education and Training

Internationales Zentrum für Berufsbildung

[9A84]

Im Juli 2000 unterzeichneten die UNESCO und die deutsche Bundesregierung ein Sitzstaatabkommen für ein Internationales Zentrum für Berufsbildung in Bonn, das im September 2000 seine Arbeit aufnahm. Von Bonn aus wird ein internationales Netzwerk führender Einrichtungen der Berufsbildung koordiniert. Momentan (Juli 2003) gibt es 224 UNEVOC-Zentren in 153 Ländern.

Ziel des Zentrums ist die Förderung der beruflichen Bildung in den 189 Mitgliedsstaaten der UNESCO. Der besondere Schwerpunkt liegt dabei in Entwicklungsländern. Das Zentrum hilft den Ländern, indem es sie bei der Entwicklung oder Verbesserung ihrer beruflichen Bildungssysteme unterstützt. Das reicht von der direkten Regierungsberatung über die Unterstützung bei der Ausarbeitung von Projektvorschlägen und Förderungsanträgen

bei internationalen Entwicklungsorganisationen bis zur Fortbildung von Führungskräften der Berufsbildung in verschiedenen Ländern.

Darüber hinaus steht das Zentrum als Informationsstelle zur Verfügung, das seine Dienste auch zur Förderung optimaler und innovativer Praktiken auf dem Gebiet der Berufsbildung anbietet.

<www.unevoc.unesco.org>

Die Weltgesundheitsorganisation - WHO



[9A86]

-Europäisches Zentrum für Umwelt, Gesundheit (ECEH Bonn)

Erstmalig wird in diesem Jahr die Weltgesundheitsorganisation im Treffpunkt Sicherheit der A+A über ihre Arbeit informieren. Die WHO hat im Handlungsfeld „Gesundheit“ Maßstäbe gesetzt. So gilt bis heute die berühmte „Gesundheitsdefinition“ der WHO von 1949, zuletzt aktualisiert in der Ottawa-Charta von 1986. Große Bedeutung hat die WHO in den klassischen Bereichen „Kinderarbeit“, dem weltweiten Kampf gegen Rauchen und Drogen, aber auch z.B. in den Bereichen „Public Health“ und „Betriebliche Gesundheitsförderung“.

Das ECEH Bonn bietet wissenschaftliche Unterstützung für die Erarbeitung von wirksamen, auf Fakten basierenden Konzepten im Bereich Umwelt und Gesundheit und liefert wissenschaftlich abgesicherte Erkenntnisse für Entscheidungsträger und Gesetzgeber:

1. den Zugang zu Netzen wissenschaftlicher Institutionen, die sich mit Expositionspfaden befassen,
2. das beste zugängliche Wissen über Expositions-Wirkungs-Zusammenhänge und
3. wissenschaftliche Fakten über die gesundheitlichen Auswirkungen unterschiedlicher Umweltbedingungen und einer unterschiedlichen Umwelt- und Gesundheitspolitik.

Das ECEH Bonn unterstützt die Arbeit der WHO/Europa und globale Programme der WHO durch regelmäßige Kontakte zu wissenschaftlichen Ansprechpartnern und zu den Medien in Deutschland. Es gibt auf Anfrage Auskunft über alle Aspekte der Arbeit der WHO.

Das ECEH Bonn arbeitet eng mit über zehn anderen Organisationen der Vereinten Nationen, Sekretariaten und staatlichen Stellen in Bonn zusammen, die in den Bereichen Entwicklung, Umwelt und Gesundheit tätig sind. Es stützt sich dabei auf die Sachkenntnis wissenschaftlicher Einrichtungen und von WHO-Kooperationszentren und hilft deutschen Stellen, ihre internationalen Kontakte auszubauen und die in Deutschland gewonnenen Erfahrungen nutzbringend in anderen Ländern einzusetzen.

<www.euro.who.int/ecehbonn>

Basi-Mitglieder

Bund und Länder

- **Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA)**
- **Initiative Neue Qualität der Arbeit (inqa)**
- **Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA)**
- **Deutsche Arbeitsschutzausstellung (DASA)**
- **Verein der Freunde und Förderer der DASA**
- **Stiftung „Jugend forscht“**

[9D68]

Unter dem Thema „Neue Qualität der Arbeit - Wie wollen wir morgen arbeiten?“ steht der Gemeinschaftsstand von BAuA und INQA. Auf über 300 qm präsentieren auch

- der Förderverein der Deutschen Arbeitsschutzausstellung (DASA)
- die Sieger des Bundeswettbewerbs „Jugend forscht“ aus dem Bereich „Thema Arbeitswelt“.

Dem Publikum des Messestandes soll der Leitgedanke von INQA vermittelt werden und Anstöße für eine breite gesellschaftliche Debatte zum Thema „Wie wollen wir morgen arbeiten?“ gegeben werden. Kooperationen und deren Umsetzung, die von INQA initiiert wurden, werden präsentiert.

So kann sich der Besucher beispielsweise in den „Uterus-Raum“ begeben, wo er auf einer ergonomischen Liege entspannen kann - von Musik und einer Diashow „berieselt“. Dieser Raum ist ein Teil aus dem Frauenhofer Projekt „Interactiv

Creativity Landscape (ICL)“ zur Regenerationsmöglichkeit, um die Bewältigungsressourcen zu fördern. ICL war Teil der Ausstellung „Vision 21“, die von Sommer 2002 bis März 2003 in der DASA zu sehen war.

Neben „Stress / Mobbing“ ist „Lebenslanges Lernen“ ein weiterer Themenkreis von INQA. Letzter Bereich wird durch einen CAD-Arbeitsplatz präsentiert. Die gezeigte Fertigungsinsel ist Beispiel für ein modulares, didaktisches Qualifizierungssystem. Realisiert wurde dieses Kooperationsprojekt von INQA, BAuA und der Fa. Demag.

Im A+A-Kongress finden zum Thema „Lebenslanges Lernen - (Vor-)Berufliche Bildung“ am Mittwoch und Donnerstag, im CCD:Süd kostenpflichtige Kongressveranstaltungen statt, die vom Inqa-Initiativkreis „Lebenslanges Lernen“ getragen werden:

Mittwoch, 14.00 - 17.00

Arbeits- und Gesundheitsschutz und berufliche Bildung (Raum 26)

Donnerstag, 9.15 - 12.15 Uhr

Berufliche Bildung (Raum 2)

Donnerstag, 13.00-17.00 Uhr

Vorberufliche Bildung I (Raum 8)

+ Vorberufliche Bildung II (Raum 2)

Mit dem so genannten „Interac-Table“ kann das Publikum einen Blick in den künftigen Büroalltag werfen, in dem der Mensch mit allen seinen Fähigkeiten gebraucht wird. Der Tisch ist Teil von „I-Land“, das in der Dauerausstellung der DASA seinen festen Platz hat. In diesem Büro der Zukunft ist Hardware nicht mehr sichtbar, der Mensch arbeitet nicht mehr mit Auge und Mausclick am Bildschirm gefesselt, sondern kann sich frei im Raum bewegen - „Roomware“ ist das Stichwort.

Der Inqa-Initiativkreis „inqa-buero“ veranstaltet am Donnerstag, 30.10.2003 im CCD:Süd, Raum 3 ganztägig eine kostenpflichtige Veranstaltung zum Thema „Zukunft der Büroarbeit“. Im A+A-Forum wird zur A+A die Sonderschau „inqa-buero - Neue Qualität der Büroarbeit“ mit Beispielen aus der betrieblichen Praxis stattfinden (siehe auch S. 26 + 32).

Zwei weitere Exponate gehen auf Präventionsmaßnahmen im Bereich des Muskel-Skelett-Apparates und des Herz-Kreislauf-Systems ein: Posterumed, ein Trainingsgerät zum Ausbalancieren neuro-

naler und muskulöser Stimulation, und ein EKG-Stuhl. Des weiteren wird ein gemeinsames Projekt von der BAuA und der Fachhochschule Köln zum Thema Laser vorgestellt. Bei dem Test kann das Publikum seine Abwendungsreaktion bei Laserstrahlung erfahren.

<www.bmwa.bund.de> <www.baua.de>

<www.jugend-forscht.de>

<www.inqa.de>

- Bundesverwaltungsamt – Zentralstelle für den Zivilschutz

[9F28]

Die dem Bundesinnenministerium unterstehende Zentralstelle für Zivilschutz informiert über den Brand- und Katastrophenschutz in den Betrieben. Fachleute informieren über die Arbeit, Ausbildungsangebote und Medien.

<www.bzs.bund.de>

- Gemeinschaftsstand der für den Arbeitsschutz zuständigen Ministerien der Länder

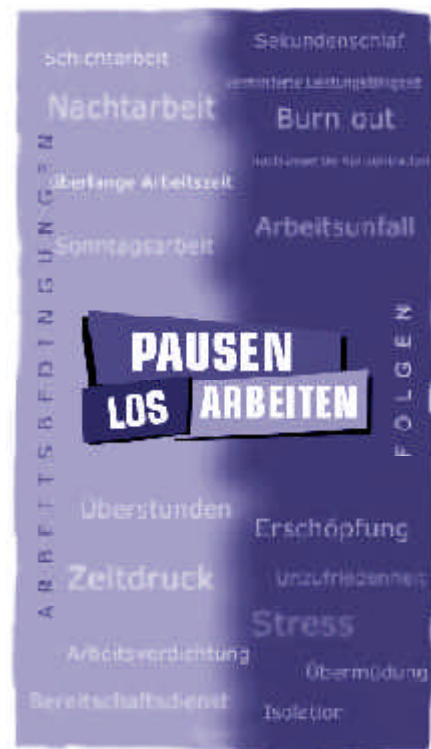
[9D56]

Am Gemeinschaftsstand der für den Arbeits- und Gesundheitsschutz bei der Arbeit zuständigen Minister der Bundesländer sind beteiligt:

- Ministerium für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg
- Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen des Landes Brandenburg Landesinstitut für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin
- Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Umwelt und Gesundheit, Amt für Gesundheit und Verbraucherschutz
- Hessisches Sozialministerium
- Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie u. Gesundheit
- Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit des Landes Rheinland-Pfalz, Landesamt für Umweltschutz und Gewerbeaufsicht
- Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit
- Landesinstitut für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Thüringen
- Ministerium für Arbeit, Frauen, Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt, Landesamt für Verbraucherschutz

Beratung und Informationen zu den Themen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, des Umweltschutzes und allen weiteren Handlungsfeldern und Dienstleistungen, mit denen sich die Arbeitsschutzverwaltungen der Länder beschäftigen, bietet der Gemeinschaftsstand den Besuchern.

So beispielweise die Freie Hansestadt Hamburg:



Ministerium Wirtschaft und Arbeit des Landes NRW - MWA NRW -

[9F55]

Schwerpunkthemen am Stand des Landes NRW sind : Gesundheit schützen beim Heben und Tragen, Psychische Belastungen, Arbeitszeitmodelle und e-Government mit Informationen und Anwendungen über Internetangebote und –dienstleistungen des Landes NRW. Die Arbeitsschutzverwaltung präsentiert sich als Dienstleister für die Unternehmen und Arbeitnehmer in NRW.

Mitaussteller ist das Materialprüfungsamt (MPA) NRW, das die Prüfung von Augenschutz vorstellt.

>Alle Länderministerien für das Handlungsfeld „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit“ sind zentral über die Internetseite <<http://lasi.osha.de>> verlinkt.

Sozialpartner



Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände

[9D55]

Mitglieder der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände-BDA sind Tarifrägerverbände und ihre Spitzenorganisationen aus den Bereichen Dienstleistung, Handwerk und Landwirtschaft.

Über die 53 auf Bundesebene organisierten Branchenverbände (49 Fachspitzenverbände und 4 Gäste) und 14 Landesvereinigungen werden über 1.000 rechtlich und wirtschaftlich selbständige Arbeitgeberverbände erreicht.

Der Organisationsgrad ist in den auf der freiwilligen Mitgliedschaft beruhenden Arbeitgeberverbänden unverändert sehr hoch. Etwa 75 % der Unternehmen mit 80 % der Belegschaft werden in Deutschland über die Arbeitgeberverbände betreut.

Auf dem Informationsstand der BDA wird über die sozialpolitischen Aktivitäten und Standpunkte sowohl im persönlichen Gespräch als auch mittels unterschiedlicher Medien informiert.

<www.bda-online.de>

Deutscher Gewerkschaftsbund



[9A60]

mit folgenden Einzelgewerkschaften:

- Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft
<www.verdi.de>
- Industriegewerkschaft Metall
<www.igmetall.de>
- Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie
<www.igbce.de>
- Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt
<www.igbau.de>
- TRANSNET
<www.gded.de>
- Gewerkschaft der Polizei
<www.gdp.org>
- Gewerkschaft Nahrung - Genuss - Gaststätten
<www.gewerkschaft-ngg.de>

· Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

<www.gew.de>

Zu seinem Stand schreibt der DGB:

Auch in diesem Jahr wird der gewerkschaftliche Gemeinschaftsstand das Motto tragen: „Der Arbeit ein gesundes Maß geben!“ Dieses Motto ist aktueller denn je: Globalisierung und Flexibilisierung bestimmen längst unseren betrieblichen Alltag: Erhöhung des Drucks allerorten, Zunahme von Konkurrenz und Angst, Arbeiten ohne Ende. Was die Beschäftigten heute mehr denn je brauchen, sind Schutz und Unterstützung durch den Sozialstaat. Doch dieser zieht sich zurück und überantwortet Leben und Gesundheit immer mehr dem freien Spiel der Kräfte. Das können und dürfen die Gewerkschaften nicht zulassen! Wir wollen den erreichten Standard im Arbeits- und Gesundheitsschutz erhalten und ausbauen! Wir wollen darüber hinaus Kräfte und Ressourcen der Beschäftigten stärken! Die Arbeit der Zukunft soll ein menschliches Maß gewinnen! Wir wollen, dass die Arbeit gesundheits- und damit altersgerecht gestaltet wird und Menschen im Betrieb in Würde alt werden können! Gesunde Arbeitsbedingungen sind ein Menschenrecht! Wir wollen, dass Arbeit wieder Spaß macht!

Neben dem DGB werden sich alle Einzelgewerkschaften (verd.di, IGM, IG BCE, IG BAU, TRANSNET, GdP, NGG und GEW) und eine Reihe gewerkschaftsnaher Organisationen am Gemeinschaftsstand aktiv beteiligen, so u.a. das Bildungswerk des DGB und IQ-Consult, verschiedene Technologieberatungsstellen des DGB, die Hans-Böckler-Stiftung, die Arbeit & Ökologie-Briefe und die Arbeitskammer des Saarlandes. Am Gemeinschaftsstand werden fortlaufend Präsentationen aus der Arbeit beteiligter Organisationen gezeigt. Es kommen Sketche zu typischen betrieblichen Situationen zur Darstellung, wie z.B. die Situation einer Unterweisung oder Situationen des Mobbing, das uns in allen Branchen und in allen Berufsgruppen auf den Nägeln brennt. Der DGB verkauft keine abgeschlossenen Wahrheiten. Es ist vielmehr unsere Absicht, mit den Besucherinnen und Besuchern unseres Standes in Diskussion zu kommen und zur Vermittlung von Erfahrungen beizutragen. Damit können diejenigen Ressourcen gestärkt werden, die uns helfen, in jedem Betrieb und an

jedem Arbeitsplatz Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung voranzubringen.

<www.dgb.de>

Gesetzliche Unfallversicherung

Bundesverband der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften

[9F41]

Im Bundesverband der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften (BLB) sind die 9 regional gegliederten landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften (LB-Gen) sowie die bundesweit tätige Gartenbau-Berufsgenossenschaft zusammengeschlossen. Er nimmt die Koordination der gesetzlichen Aufgaben der angeschlossenen LBGen und der Gartenbau-BG wahr. Rund 1,7 Millionen Mitgliedsunternehmen sind in diesem Bereich unfallversichert.

Insbesondere in den kleinen Betrieben der Land- und Forstwirtschaft sowie des Gartenbaus werden schwerpunktmäßig eine Vielzahl von Schulungen und Beratungen angeboten, die die Unfall- und Gesundheitsgefahren vermindern sollen. Hierbei fördert der BLB unter anderem den Erfahrungsaustausch für Schulungskurse, koordiniert die Erstellung von Regelwerken, Broschüren und Filmen, führt mit seiner Deutschen Prüfstelle für Land- und Forsttechnik (DPLF) sicherheitstechnische Prüfungen von Maschinen und Persönlichen Schutzausrüstungen durch und will auf internationalen Messen wie der A + A 2003 Ansprechpartner für Versicherte und interessierte Personen sein.

Mitaussteller sind die Gartenbau-BG und die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft NRW. Neben einem Hofladen präsentieren die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften die folgenden Themen.

- Seilklettertechnik
- SPIRIT
- System für Prävention, Information, Revision im Technischen Aufsichtsdienst der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften
- Stolpern-Rutschen-Stürzen im landwirtschaftlichen Bereich

<www.LSV-d.de>

Bundesverband der Unfallkassen e.V. - BUK



[9B68]

Die Träger der Gesetzlichen Unfallversicherung der öffentlichen Hand informieren über ihre Arbeit in den verschiedenen Bereichen. Aussteller sind:

Bundesverband der Unfallkassen - BUK

Folgende Themen werden vom BUK präsentiert:

Branchengesundheitsbericht Öffentlicher Dienst, Fernlehrgang zur Fachkraft für Arbeitssicherheit, Sicherheit in Werkstätten, TAMARA, Sicherheitsförderung an Schulen, Integrierter Arbeitsschutz, EU-Jahr für behinderte Menschen

<www.unfallkassen.de>

Eisenbahn Unfallkasse - EUK

Im Mittelpunkt der Präsentationen der EUK stehen Arbeiten im Bereich der Gleise, die Entwicklung persönlicher Schutzausrüstungen – Warnkleidung und das Medienangebot

<www.eisenbahn-unfallkasse.de>

Unfallkasse der Post und Telekom - UKPT

Suchtprävention, Wegeunfälle und ein umfangreiches Beratungsangebot sind die Schwerpunkte des Angebotes der UKPT, deren Arbeit sich auch im A+A-Forum auf dem Stand der Deutschen Post World Net [9D10] konkretisiert.

<www.ukpt.de>

Unfallkasse des Bund (UK Bund)

Zu den Themen Gefährdungsbeurteilungen und Handlungshilfen informiert die UK Bund die Besucher der A+A.

<www.bafu.bund.de>

Gemeinsame Schwerpunktthemen der Aussteller

Gemeindeunfallversicherungsverband Westfalen-Lippe

<www.wguvv.de>

Rheinischer Gemeindeunfallversicherungsverband

<www.rguvv.de>

Landesunfallkasse NRW

<www.luk-nrw.de>

Feuerwehr-Unfallkasse NRW

<www.fuk.nrw.d>

Unfallkasse Rheinland-Pfalz

<www.ukrlp.de>

sind die psychischen Belastungen und ihre Auswirkungen. Darüberhinaus werden Informationen, Beratung und Medien zu allen Themen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes im öffentlichen Dienst angeboten.

BG-Boulevard des Hauptverbandes der gewerblichen Berufsgenossenschaften e.V. - HVBG -



Der BG-Boulevard mit zahlreichen Berufsgenossenschaften und angeschlossenen Institutionen liegt zentral in der Halle 9.

<www.hvbg.de>

Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften

[9D27]

Über das breite Angebot an Dienstleistungen und Medien, berufsgenossenschaftlicher Vorschriften, Regelungen und Handlungshilfen des Hauptverbandes der gewerblichen Berufsgenossenschaften und der ihn tragenden gewerblichen Berufsgenossenschaften informiert der BG-Boulevard.

Als zentrales Thema stehen die Aktion Sicherer Auftritt - der sogenannten Stolpern-Rutschen-Stürzen (SRS) - Kampagne und das Europäische Jahr für Menschen mit Behinderung im Mittelpunkt des berufsgenossenschaftlichen Auftrittes auf der A+A 2003.

Informationen zur Arbeit der Berufsgenossenschaften und zum BG-Boulevard geben die HVBG-Mitarbeiter an der zentralen Infotheke des BG-Boulevards.

<www.hvbg.de>

Bergbau- Berufsgenossenschaft

[9C22]

Projekte des Arbeits- und Gesundheitsschutzes der Bergbau-BG werden vorgestellt, u.a. das SRS-Projekt Ibbenbüren.

<www.bergbau-bg.de>

Zentrales Grubenrettungswesen der Bergbau-BG

[9D22]

Das SRS-Programm und der Einsatz von Absturzsicherungen sowie die Präsentation des Ausbildungsprogrammes lernen die Besucher auf diesem Stand kennen. Für Kurzweil sorgt ein Zauberer mit einem spannenden Programm.

Berufsgenossenschaftliches Forschungsinstitut für Arbeitsmedizin (BGFA)

[9D22]

Vorgestellt werden Forschungsschwerpunkte und praktische Demonstrationen der Spirometrie (Lungenkapazitätssmessungen).

<www.bgfa.ruhr-uni-bochum.de>

Institut für Gefahrstoff-Forschung (IGF)

[9D22]

Präsentation der Instituts-Dienstleistungen und Messbeispiele

<www.igf-bbg.de>

Steinbruchs-Berufsgenossenschaft

[9C22]

Vorgestellt wird die neue BAUZ-Augenschutzkampagne. Nutzen Sie also die Gelegenheit zu einem informativen Gespräch rund um die Sicherheit eines unserer wichtigsten Sinnesorgane und erkunden Sie die Exponate im neuen Augenmobil.

In Halle 9 mit dem A+A-Forum können Sie sich in der Sonderausstellung „Best-Practice“-Das Beste vom Förderpreis Arbeit - Sicherheit - Gesundheit der StBG über die interessantesten Ideen zur Verbesserung der Arbeitswelt in der Baustoff-Industrie informieren.

<www.stbg.de>

Berufsgenossenschaft der keramischen und Glas-Industrie

[9A48]

Schwerpunktthema sind die Erste Hilfe im Betrieb und die Ersthelfer-Aus- und Fortbildung. Praktisches Vorführen von Erste-Hilfe-Maßnahmen im Zusammenhang mit SRS-Unfällen steht auf dem Programm am Stand.

<www.bgglaskeramik.de>

Berufsgenossenschaft der Gas-, Fernwärme- und Wasserwirtschaft

[9F21]

Information und Austausch mit den versicherten Unternehmen und Arbeitnehmern über branchenspezifische Gefährdungen insbesondere zu SRS-Unfällen stehen im Mittelpunkt des Geschehens am Messestand.

<www.bgfw.de>

Vereinigung der Metall-Berufsgenossenschaft

[9F49]

Schwerpunktthemen sind die Gefährdungen der Haut und die Beleuchtung am Arbeitsplatz sowie das Beratungs- und Medienangebot.

<www.mmbg.de>

Berufsgenossenschaft der Feinmechanik und Elektrotechnik

[9D42]

Besucher des Messestandes können mehrmals täglich Kurzvorträge zu den Themen Betriebssicherheitsverordnung, Arbeitsschutz-Management-Systeme, Gefährdungsbeurteilungen und SRS-Prävention besuchen.

<www.bgfue.de>

BG Chemie - Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie

[9D48]

„Human Factor“ - der Mensch in der Arbeitswelt ist das Schwerpunktthema an diesem Messestand. Themen sind „Mensch-Maschinen-Schnittstelle“, Software-Ergonomie in Leitwarten und die SRS-Problematik.

<www.bgchemie.de>

Papiermacher-Berufsgenossenschaft

[9E27]

<www.pmbg.de>

Lederindustrie-Berufsgenossenschaft

[9E27]

<www.lederbg.de>

Textil- und Bekleidungs-Berufsgenossenschaft

[9E27]

<www.textil-bg.de>

Zucker-Berufsgenossenschaft

[9E27]

<www.zuckerbg.de>

Gemeinsam präsentieren diese vier Berufsgenossenschaften ihr Dienstleistungs- und Informationsangebot. Die Fachleute der einzelnen Berufsgenossenschaften stehen für branchenspezifische Beratungen zur Verfügung. Die Leder- und die Textil-Berufsgenossenschaft stellen einen ergonomisch gestalteten Nährbeitsplatz vor.

Zu diesem Arbeitsplatz gibt es am Montagvormittag auf der Aktionsbühne im A+A-Forum eine ausführliche Demonstration (Aktionsbühne in Halle 9, Montag, 27.10.2003, 11.00-13.00 Uhr).

Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gaststätten

[9C47]

Die SRS-Problematik wird beispielhaft mit einem „Sturzparcour“ dargestellt. Beratungsdienstleistungen, Projekte und Medien werden vorgestellt.

<www.bgn.de>

Fleischerei-Berufsgenossenschaft

[9A22]

Besonders gefährdet ist im Fleischereigewerbe die Haut, u.a. durch den häufigen Kontakt mit Feuchtigkeit. Mit einer Hautschutzaktion will die FBG präventiv informieren.

<www.fleischerei-bg.de>

Bau-BG Rheinland-Westfalen

[9D41]

- + **Arbeitsgemeinschaft der Bau-Berufsgenossenschaften**
- + **Gisbau (Gefahrstoff-Informationssystem der Berufsgenossenschaften der Bauwirtschaft)**
- + **Zentrum für Sicherheitstechnik**

Ergonomie und Gefahrstoffe sind die Schwerpunktthemen der Bau-Berufsgenossenschaften in diesem Jahr auf der A+A. Darüberhinaus wird über die Angebote des Arbeitsmedizinischen Dienstes der Bau-Berufsgenossenschaften und die SRS-Problematik informiert.

<www.bg23.de>

<www.gisbau.de>

<www.zs-erkrath.de>

Tiefbau-Berufsgenossenschaft - Arbeitsmedizinischer Dienst

[Freigelände vor Halle 9]

Das Untersuchungsmobil der Tiefbau-Berufsgenossenschaft demonstriert arbeitsmedizinische Untersuchungen, an denen auch die Besucher teilnehmen können.

<www.tiefbaubg.de>

Verwaltungs-Berufsgenossenschaft

[9D30]

Büroergonomie am Beispiel von Büro- und Telearbeitsplätzen präsentiert die Verwaltungs-BG. Damit ergänzt die Fach-Berufsgenossenschaft kompetent die Sonderschau „Inqa-Büro - Büroergonomie“ im A+A-Forum in Halle 9. Dort werden Beispiele des Marktangebotes und deren mögliche Umsetzung in der betrieblichen Praxis aufgezeigt.

<www.vbg.de>

Berufsgenossenschaft Bahnen und Eisenbahnen

[9F21]

Information und Beratung der versicherten Unternehmen und Arbeitnehmer über branchenspezifische Gefährdungen, insbesondere zu SRS-Unfällen stehen im Mittelpunkt des Austausches am Messestand.

<www.bg-bahnen.de>

Berufsgenossenschaft für Fahrzeughaltungen

[9F21]

Gemeinsam mit dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat wird über das Gurtanlegen in Nutzfahrzeugen informiert. Dazu werden praktische Vorführungen in Simulatoren angeboten. Als weiteres Thema steht die Stressprävention im Fahrdienst im Mittelpunkt des Messeauftrittes.

<www.bgf.de>

Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege

[9D28]

Neben den Informationen zu den Branchenthemen und BG-Dienstleistungen steht die Aktion: Sicherer Auftritt im Mittelpunkt des Messeangebotes.

<http://www.bgw-online.de/>

Berufsgenossenschaftliches Institut für Arbeitssicherheit - BIA -

[9C42]

Vorge stellt werden die Preisträger des BG-Innovationspreises 2003 "High Tech im Arbeitsschutz" und die Forschungs- und Dienstleistungsangebote des Instituts sowie seine Informationsangebote und -medien.

<www.bia.de>

Berufsgenossenschaftliche Zentrale für Sicherheit und Gesundheit BGZ + BG-Prüfzert

[9A38]

Die BGZ koordiniert die Präventionsaktivitäten (außer Forschung) des HVBG, arbeitet und kooperiert auf nationaler und internationaler Ebene im sozialpolitischen Feld mit staatlichen, politischen und anderen Institutionen. Sie berät die BGen und entwickelt gemeinsame Strategien und Positionen.

Betreut wird durch die BGZ auch BG-Prüfzert. Das sind die Prüf- und Zertifizierungsstellen im berufsgenossenschaftlichen Prüf- und Zertifizierungssystem. Sie

unterstützt Hersteller, Handel und Betreiber bei der Konstruktion, Prüfung und Beschaffung technischer Arbeitsmittel. Dazu stehen auch Datenbanken zur Verfügung.

Auf der A+A wird über die Aufgaben, Dienstleistungen und Medien informiert und auf Wunsch beraten.

Berufsgenossenschaftliches Institut Arbeit und Gesund- heit - BGAG + Initiative Gesundheit und Arbeit - IGA

[9A42]

Das BGAG in Dresden bietet mit der engen Verbindung von Forschung und Bildung ein umfangreiches Aus- und Weiterbildungsprogramm mit den Schwerpunkten

- Dozenten und Ausbilder im Arbeitsschutz
- Führungskräfte und Personalfachleute
- Aufsichtspersonen

Auf der A+A wird über die Seminarangebote und die vielfältigen Aktivitäten des BGAG informiert.

Mit auf diesem Stand vertreten ist die IGA, eine Kooperation des Bundesverbandes der Betriebskrankenkassen und des HVBG zur Neu- und Weiterentwicklung gemeinsamer Präventions- und Interventionsansätze. Die Initiative arbeitet projektbezogen und leistet darüber hinaus einen Beitrag zur Forschung, Qualifikation und Beratung. Dies geschieht auch in Zusammenarbeit mit weiteren Einrichtungen und Partnern. Die IGA informiert auf dem Messestand über ihre Projekte und deren Ergebnisse.

Gesetzliche Krankenversicherung

AOK-Bundesverband

[9F27 / BG-Boulevard]

Der Bundesverband der AOK präsentiert die Aktivitäten in den Handlungsfeldern „Gesundheit“ und „Vorsorge“ mit dem Schwerpunkt betriebliche Gesundheitsförderung. Mitaussteller ist das Institut für betriebliche Gesundheitsförderung, Köln.

Präsentiert werden Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung

1. Handlungsfeld Ergonomie: Einsatz des Aerotrimmers (Vermittlung eines Gefühls der Entspannung im Zustand der Schwerelosigkeit mit Entlastung der Wirbelsäule)
2. Handlungsfeld Ernährung / Gemeinschaftsverpflegung: Einsatz eines Körperfettmessgerätes und pers. Beratung an der Saftbar
3. Handlungsfeld Entspannung und Stressbewältigung: Einsatz einer Stresskarte zur Messung des individuellen Stresszustandes
4. Handlungsfeld Suchtprävention: Einsatz eines Messgerätes zur Bestimmung des Anteil von Kohlenmonoxid in der Atemluft, insbesondere bei Rauchern.

<www.aok.de>

Bundesverband der Betriebs- krankenkassen - BKK -

[9A80]

Im Mittelpunkt der Präsentation der Betriebskrankenkassen stehen Individuelle Beratung zum betrieblichen Gesundheitsmanagement, Suchtprävention, Sehtest, persönliche Beratung zu allen Fragen der gesetzlichen Krankenversicherung.

Am Stand und auf der Bühne des A+A-Forums werden in Form szenischer Darstellung durch Improvisationskünstler die Themenfelder Suchtprävention, Führungsverhalten und Stress unter Einbeziehung der Besucher spielerisch dargestellt.

<www.bkk.de>

Die Bundesknappschaft

[9B14]

Auf dem Gemeinschaftsstand des Deutschen Steinkohlenbergbaus bietet die Bundesknappschaft Beratung in Fragen der Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung.

Die Minijobzentrale, eine neue Einrichtung, die bei der Knappschaft angesiedelt ist, informiert über geringfügige Beschäftigungsverhältnisse.

<www.bundesknappschaft.de>

Institutionen und Verbände

Arbeitsgemeinschaft Deutscher Berufsförderungswerke

[9D80]

Die Arbeitsgemeinschaft der Berufsförderungswerke beschäftigt sich mit der beruflichen Rehabilitation und Wiedereingliederung u.a. nach Arbeits- und Wegeunfällen in das Berufsleben. Vorgestellt werden das Kooperationsprojekt „Fit for work“ mit der Barmer Krankenversicherung und das ERGOS-Verfahren zur Überprüfung der funktionellen Belastbarkeit.

Mitaussteller sind das Institut für Qualitätssicherung in Prävention und Rehabilitation an der Deutschen Sporthochschule Köln IQPR als weiteres Basi-Mitglied und Work Recovery aus den Niederlanden.

<www.arbeitsgemeinschaft-berufsforderungswerke.de>



Bergische Universität - Gesamthochschule Wuppertal

[9A68]

Gemeinsam mit dem angeschlossenen ASER-Institut präsentiert der Fachbereich Sicherheitstechnik der Bergischen Universität Wuppertal die sicherheitstechnische Forschung und Lehre.

Seit dem Jahre 1975 erfolgt an der Bergischen Universität Wuppertal eine akademische Lehre sowie Forschung zu Fragestellungen der Beherrschung von Risiken, denen der Mensch und seine Umwelt ausgesetzt sind. Das fachliche Spektrum der Sicherheitstechnik wird dabei in ganzer Breite abgedeckt (Gesundheitsschutz der Beschäftigten bei der Arbeit, Brand- und Explosionsschutz, Umweltschutz, Verkehrssicherheit und Qualitätssicherung). Ab Wintersemester 2003/2004 werden Bachelor- und Masterstudiengänge auf den Gebieten Safety Engineering, Fire safety Engineering und Quality Engineering angeboten.

Das ASER-Institut präsentiert das Existenzgründerportal Pro Gründer und webbasierte Instrumente für den Arbeitsschutz

<www.uni-wuppertal.de/FB14/welcome.html> <www.aser.de>

Berufsgenossenschaftlicher Arbeitsmedizinischer und Sicherheitstechnischer Dienst e.V. – BAD

[9C48 BG-Boulevard]

Der BAD wird sich im Rahmen des BG-Boulevard den Themen Gefahrstoffmanagement, Biostoffe und Infektionsschutz widmen und den Besuchern diese Themen unter Einsatz verschiedener Medien nahe bringen.

<www.bad-gmbh.de/>

Bundesverband freiberuflicher Sicherheitsingenieure und überbetrieblicher Dienste e.V. – BFSI

[9D52]

Der Bundesverband informiert über seine Arbeit und Dienstleistungen, darunter sind die Betriebssicherheitsverordnung (u.a. Softwareangebote), Ausbildung zu „befähigten Personen“ und Medien.

<www.bfsi.de>

Deutsche Gesellschaft für Qualität

[9A52]

Die DGQ informiert über die Weiterbildung von Fachpersonal für OHS-Management.

Als Mitaussteller informieren die EOQ über das „Occupational Health and Safety Personnel Registration-Scheme“ und die DQS über die Begutachtung von Managementsystemen (AMS, QMS, UMS, EfbV und anderes mehr).

<www.dgq.de>

Deutsche MTM-Vereinigung e.V.

[9D54]

Folgende Themen werden auf dem MTM-Informationsstand vorgestellt:

- Arbeitsplanung, Prozessoptimierung und synchrone ergonomische Bewertung
- Präventive und systematische Arbeitsgestaltung
- Integration von Arbeitssicherheit und Arbeitsschutz in ganzheitlichen Produktionssystemen

Ergänzend dazu werden die Software TiCon® zur Arbeitsplanung und Erhöhung der Wertschöpfung und eine Software zur Einbeziehung von ergonomischen Bewertungen in die Arbeitsplanung angeboten.

<www.dmtm.com>

Deutscher Verband für Physiotherapie - Zentralverband der Physiotherapeuten/Krankengymnasten - ZVK - e.V.



[9A56]

Zum zweiten Mal präsentiert sich der Deutsche Verband für Physiotherapie - Zentralverband der Physiotherapeuten / Krankengymnasten (ZVK) e.V. mit seinem Konzept ErgoPhysConsult® auf der Messe A+A, in Kooperation mit der BASI.

Was ist ein ErgoPhysConsultant?

Physiotherapeuten mit der Zusatzqualifikation „ErgoPhysConsult®“ besitzen das Fachwissen zur Beratung von Arbeitgebern zur Gesundheitsförderung und zum Gesundheitsschutz von Arbeitnehmern bei der Arbeit. Ihre Betrachtung garantiert die strukturierte Ursachenforschung und Problemlösung auf der Basis von physiotherapeutischem Wissen. Mit diesem Wissen wird der ErgoPhysConsultant® im Bereich Gesundheitsmanagement und Prävention zum kompetenten Partner im interdisziplinären Team von Arbeitsmedizinern, Arbeitspsychologen, Sicherheitsingenieuren und Fachkräften für Arbeitssicherheit.

Mehr als 100 Physiotherapeuten mit dieser Zusatzqualifikation sind deutschlandweit inzwischen erfolgreich in den verschiedensten Unternehmen und Institutionen in der Gesundheitsförderung tätig. Fachkompetenzen:

- Beratung und Umsetzung des Gesundheitsschutzes speziell am Arbeitsplatz
- Optimierung physiotherapeutischer Strategien mit ergonomischem Handeln
- Konzepterstellung und Realisation spezifischer Präventions- und Gesundheitsförderungsangebote für Unternehmen und Institutionen

Angebote:

- Vorträge
- Workshops

- Seminare
 - Individuelle Beratung und Arbeitstechniktraining am Arbeitsplatz
 - Fortlaufende Kurse (arbeitsplatzbezogene Rückenschule, Entspannungsverfahren, Stressbewältigung, etc.)
 - Projektplanung und -durchführung zu Themen des Gesundheitsmanagements
- <www.zvk.org>

Deutscher Verkehrs-sicherheitsrat e.V.



[9A28 / BG-Boulevard]

In Kooperation mit der BG Fahrzeughaltung präsentiert der DVR neben Medien die Schwerpunktthemen "Gurtanlagen in Nutzfahrzeugen" und "Stressprävention im Fahrdienst". Praktische Einblicke bieten dabei ein LKW-Überschlagsimulator und ein Gurtschlitten.

<<http://www.bg-dvr.de/>>

DIN Deutsches Institut für Normung e.V.

[9A74]

Das DIN informiert auf der A+A über seine Arbeit, insbesondere werden Schriften und EDV-Angebote präsentiert.

<<http://www.din.de>>

Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V. - GfA -

[9B52]

Die GfA informiert über ihre Arbeit und Publikationen sowie über die Forschungsaktivitäten ihrer Mitglieder als auch die internationalen Aktivitäten. An die A+A-Besucherinnen und Besucher richtet sich die folgenden Einladung:

Besuchen Sie am 27.10. einen virtuellen Betrieb und verbessern Sie selbst die Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen. Weiterhin besteht am 27.10. die Gelegenheit, konkrete Gestaltungslösungen für handgeführte Arbeitsmittel und einen ergonomischen Kassenarbeitsplatz kennen zu lernen.

Informieren Sie sich am 28.10. über virtuelles Prototyping und analysieren Sie mit uns gemeinsam die ergonomische Gestaltung eines modernen Nutzfahrzeugs. Lassen Sie sich ebenfalls am 28.10. zeigen, wie die Lernförderlichkeit von Arbeitsplätzen erfassbar und die

Notwendigkeit für stressreduzierende Arbeitsgestaltungsmaßnahmen zu ermitteln ist. Nutzen Sie am 29.10. die Möglichkeit - mit Hilfe eines Head mounted Displays - Erfahrungen mit der augmented reality zu sammeln. Gewinnen Sie am 30.10. Einblicke in das e-learning: lernen Sie die Entwicklung, Erprobung und Evaluation eines multimedialen Lehr- und Lernsystems zur Vermittlung von arbeitswissenschaftlichen Lehrinhalten kennen.

<<http://www.gfa-online.de>>

Institut für Arbeits- und Sozialhygiene Stiftung

[9B60]

Während der gesamten Dauer der Ausstellung bietet das IAS auf dem Messestand einen kostenlosen Service in Form verschiedener Gesundheits-Check-ups an:

Eine Bestimmung des BMI (body-Maß-Index), eine Körperfett und eine Blutdruckmessung, ein Sehtest sowie ein Koordinationstest mit dem Haider-Rückenstuhl tragen dazu bei, das Gesundheitsbewusstsein der Messebesucher zu aktivieren und zu unterstützen.

Aktion Karriere: Die dynamische Entwicklung der IAS bietet den Mitarbeitern ausgezeichnete berufliche Perspektiven. Welche Stellen bundesweit bei der IAS vakant sind, kann auf einem Terminal auf dem Messestand recherchiert werden.

Auf der Aktionsbühne in Halle 9 referieren IAS-Mitarbeiter in zwei halbstündigen Vorträgen (s. Forumsprogramm in diesem Heft, S. 25)

<www.ias-stiftung.de>

Sektion Arbeits-, Betriebs- und Organisationspsychologie im Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e.V. - BDP -



[9E77]

PC-gestützte Unterweisung und Wissenssicherung, Psychische Belastungen - Erfassung und Maßnahmen, Neukonzeption der Ausbildung zur Fachkraft für Arbeitssicherheit und ein Film mit Leitfaden zum Thema „Stolpern, Stürzen, Umknicken“ werden auf dem Stand des BDP präsentiert.

<<http://www.abo-psychologie.de>>

Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e.V. - VDBW -

[9E81]



Der VDBW vertritt die Interessen der Betriebs- und Werksärzte und informiert über die Verbandsarbeit, die Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich der Arbeitsmedizin sowie über die arbeitsmedizinische und sicherheitstechnische Betreuung von Unternehmen.

<<http://www.vdbw.de>>

Verein Deutscher Gewerbeaufsichtsbeamten e.V. - VDGA -

- VDGA -



[9B51]

- Vereinigung der in der staatlichen Arbeitsschutzaufsicht und -verwaltung tätigen Personen - Der VDGA informiert aktuell über seine Aktivitäten auf Bundes- und Länderebene, insbesondere über die Reform der Arbeitsschutzverwaltung mit ihren Folgen für die Aufgaben- und Personalstrukturen und zu den Deregulierungsansätzen in den Ländern und über das VDGA - Veranstaltungsangebot.

<<http://www.vdgab.de>>

Verband Deutscher Sicherheitsingenieure e.V. - VDSI

[9C60]



Seit über 50 Jahren ist der VDSI ein Expertennetzwerk für alle Fragen rund um die Sicherheit und den Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz. Am Messestand werden die Aktivitäten, Publikationen und Verlautbarungen des VDSI vorgestellt und diskutiert.

<www.vdsi.de>

Verein Deutscher Revisionsingenieure e.V. - VDRI -

[9E43]

- Vereinigung der im Aufsichts- und Beratungsdienst der gesetzlichen Unfallversicherung tätigen Personen -

Der VDRI - Stand ist Treffpunkt der Mitglieder und Informationsbörse für Interessierte über Arbeitsschutzmanagement in den Betrieben, für Arbeitssicherheit und Gesundheit sowie über die Aufsichts- und Beratungsdienste.

<www.vdri.de>

Basi-Partner

Fachvereinigung Arbeitssicherheit



[9C51]

Die Fachvereinigung Arbeitssicherheit ist in Fachkreisen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes vor allem bekannt durch die Organisation des alle zwei Jahre stattfindenden Kongresses Arbeitsschutz aktuell mit zugehöriger Ausstellung, zuletzt im vergangenen Jahr in Berlin, im kommenden Jahr vom 13. bis 15. Oktober 2004 in Wiesbaden.

Die FASI nimmt darüber hinaus Aufgaben vor allem im Bereich der Aus- und Fortbildung von Sicherheitsfachkräften sowie von Beamten der Gewerbeaufsicht und Technischen Aufsichtspersonen der Berufsgenossenschaften wahr.

Die FASI setzt sich zusammen aus den drei Verbänden

- Verband Deutscher Sicherheitsingenieure (VDSI)
- Verein Deutscher Revisionsingenieure (VDRI)
- Verein Deutscher Gewerbeaufsichtsbeamten (VDGAB).

Die FASI wird auf der A+A den Deutschen Jugendarbeitsschutzpreis ausschreiben, der dann erstmalig zur Arbeitsschutzaktuell 2004 vergeben wird.

Auf dem Messestand der FASI wird über die Angebote der Fachvereinigung und die „Arbeitsschutz aktuell“ informiert.

<www.fasi.de>

Länderarbeitsgemeinschaft für Gesundheit - LAGS -

[9D51]

Aussteller auf diesem Gemeinschaftsstand sind

Landesarbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung Saarland

<www.lags.de>

Hamburgische Arbeitsgemeinschaft Gesundheit (HAG)

<www.hag-gesundheit.de>

Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen

<www.gesund-nds.de>

Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt

<www.lvg-lsa.de>

Bundesvereinigung für Gesundheit

<www.bvgesundheit.de>

Deutsche Gesellschaft für Supervision

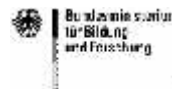
<www.dgsv.de>

Folgende Themen werden auf dem Informationsstand präsentiert: Hamburger Gesundheitspreis, Betriebliche Gesundheitsförderung in der öffentlichen Verwaltung und in kleinen und mittleren Unternehmen, Nichtraucherenschutz am Arbeitsplatz, Supervision und Stressmanagement sowie Verbesserung des Betriebsklimas.

Im Rahmen des A+A-Forums finden jeweils von 16.00 bis 16.30 Vorträge zu den präsentierten Themen statt (s. Forum-Programm in diesem Heft)

Projekträger dlr „Innovative Arbeitsgestaltung und Dienstleistungen“

[9D54]



Der Förderbereich „Innovative Arbeitsgestaltung - Zukunft der Arbeit“, der durch Bundesmittel des BMBF finanziert wird, stellt abgeschlossene, laufende und geplante Vorhaben dar und informiert über die Förderungsmöglichkeiten. Folgende Themenschwerpunkte gehören u.a. zu dem Förderbereich:

- Präventiver Arbeits- und Gesundheitsschutz
- Demografischer Wandel – Alternde Belegschaften und betriebliche Innovationsfähigkeit
- Arbeit in Call Centern
- Erfolgreiche Arbeitsgestaltung und Unternehmensorganisation
- Zukunftsfähige Arbeitsforschung
- Arbeit im E-Business
- Arbeit in der Dienstleistungsgesellschaft
- Arbeit in virtuellen Unternehmen

<www.pt-dlr.de/PT-DLR>

ATB - Projekt „INTERORG“

[9F53]

Im Rahmen des BMBF-Vorhabens INTERORG (die interaktive Organisation Methoden und Modelle für gesunde und produktive Arbeit im E-Business) werden Bedingungen, Einflussfaktoren und Steuerungsmechanismen untersucht, die es Unternehmen ermöglichen, geeignete Organisationsformen und Abläufe mit E-Business-Unterstützung zu entwickeln.

Dabei gilt es:

- Lösungen und Ansätze zum optimalen E-Business-Einsatz zu finden und zu gestalten.
- Wissen und Sichtweisen von Forschung und Praxis zusammenzuführen und synergetisch zu bündeln.

Zur A+A 2003 stellt das INTERORG-Konsortium folgende Werkzeuge und Vorgehensweisen vor:

- INTERORG - Interaktives Tool zur Generierung von arbeitsorganisatorischen Handlungsempfehlungen beim E-Business-Einsatz, Unternehmenslogbuch-Dokumentation der Unternehmensentwicklung zur Reflexion von Entscheidungsprozessen und zur Unterstützung organisatorischer Lernprozesse bei der Einführung und Nutzung von E-Business.

<www.atb-chemnitz.de>

Internationale Security Akademie - ISA -

[9D01]



Themen und Handlungsfelder der ISA sind „safety plus security“. Wachsender Kostendruck und gesteigerte Ansprüche an die Qualität, veränderte Gesetze und Bedürfnisse prägen heute die Anforderungen an die Verantwortlichen für Schutz und Sicherheit. So sollten Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (OSH) i. S. v. „safety“ im Unternehmen nur im Rahmen einer Gesamtkonzeption, vernetzt mit allen anderen Schutz- und Sicherheits-Resorts, umgesetzt werden.

Auch der Objektschutz (security) ist in das Gesamtkonzept einzubeziehen, weil nur so die zwischen den S&S-Ressorts bestehenden Abhängigkeiten erkannt, Zielkonflikte ausgeräumt und Kosteneinsparungen realisiert werden können.

Am Messestand wird über das Konzept „safety & security“ informiert. Zu diesem Thema findet am Dienstag, 28.10.03, 9.30 bis 12.30 Uhr in Raum 111, Halle 1 das Werkstattgespräch „Safety plus Security - Ganzheitliches Management zur Gefahrenabwehr“ (Zugang mit Kongresskarte) statt. Ausführliches Kongressprogramm in diesem Heft auf S. 8.

<www.isaev.de>

Institut Input

[9C52]

Das Institut für Schulung und Medienentwicklung sendet mit erlebnis- und handlungsorientierten Methoden Botschaften an erwachsene Zielgruppen, mit denen Verhaltensänderungen beabsichtigt sind. Für Schulung und Medienentwicklung entwickelt Input vielfältige didaktische Medien.

Seit Jahren wird die Managementmaxime kommuniziert, dass Wissen und Können der Mitarbeiter beständig eingeworben werden müssen, um sie für das Unternehmen nutzbar zu machen. Ein Schwerpunkt ist dabei die Unterstützung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in Kooperation mit deren Trägern in den Unternehmen.

Planung, Management und Controlling PMC-LernWelt | Halle 9 | Stand D68 bietet Problemlösungen in der Erwachsenenbildung.

Im A+A - Forum bietet Input die praktische Umsetzung des Themas „Risikodiologe - erlebnisorientierte Unterweisung“ auf der Aktionsfläche. Vorträge zu diesem Thema werden im Forum (Aktionsbühne) am Mittwoch, 29.10.03, 12.15 - 12.45 Uhr und Donnerstag, 30.10.03, 11.00 - 11.30 Uhr und 12.00 - 12.30 Uhr stattfinden.

<www.institut-input.de>

Technische Organisation von Sachverständigen e.V. - TOS -

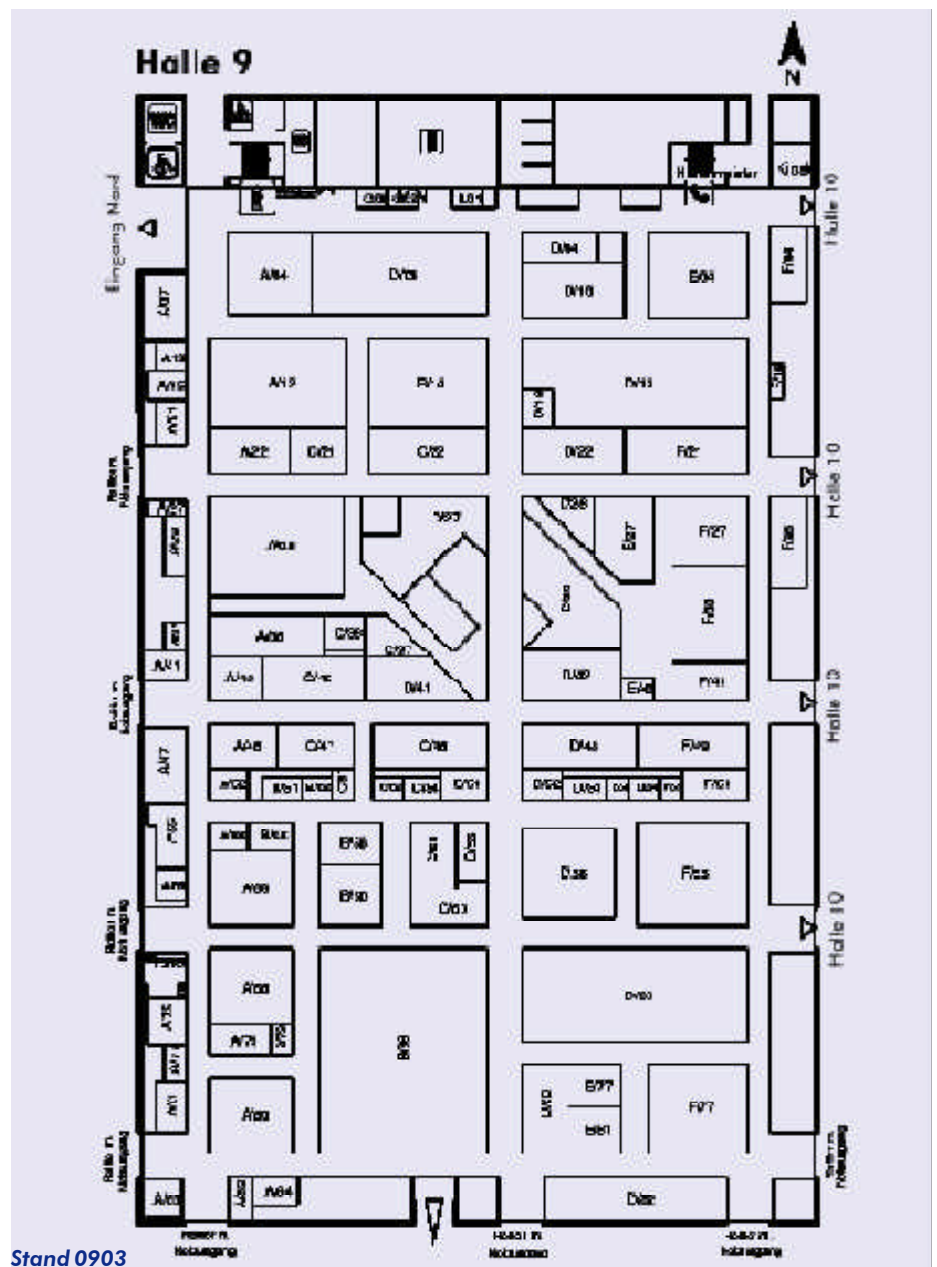
[9E52]

Die TOS ist ein Zusammenschluss von Sachverständigen, die auf den Gebieten der technischen Überwachung, des Umweltschutzes und des technischen Prüfwesens bundesweit tätig sind.

Sie stellt sowohl für Betreiber, Errichter und Hersteller technischer Anlagen als auch für die zuständigen Behörden und Gerichte Sachverständige zur Verfügung.

Die TOS ist die vom Deutschen Institut für Prüfung und Überwachung (DPÜ) bestellte Prüforganisation.

Die TOS sorgt für kontinuierliche Aus-, Fort- und Weiterbildung sowohl für die bereits anerkannten Sachverständigen-Mitglieder als auch für die Mitglieder, die



Stand 0903

eine Anerkennung oder Bestellung anstreben.

Die TOS ist zum ersten Mal auf der A+A vertreten und informiert über den Verband und seine Angebote.

<www.tos-ev.de>

Landesfilmdienst NRW

[9A75]

Der Landesfilmdienst NRW informiert über sein Medienangebot, insbesondere zu den Themenfeldern Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, Verkehrssicherheit und politische Bildung.

<www.landefilmdienst.de>

Präsentation „Sichere Arbeitsmittel und Geräte“ in Halle 9

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Arbeitsschutzausstellung und einigen Bundesländern wird in der Halle 9 eine Präsentation zum Thema „Sichere Arbeitsmittel und Geräte“ stattfinden. Gezeigt werden Positiv- und Negativbeispiele von technischen Arbeitsmitteln und Einrichtungen. Thematisiert werden auch der Bereich Zertifizierung und die Problematik unrechtmäßiger Zertifizierung.

Im Sinne eines übergreifenden Präventionsansatzes werden die Bereiche Heim + Freizeit und Sport + Spiel in die Präsentation mit einbezogen. [9F48]



Betriebliche Praxis des Arbeits- und Gesundheitsschutzes steht im Mittelpunkt des A+A-Forums. Unternehmen verschiedener Branchen, Fachverbände und andere Einrichtungen stellen die Umsetzung von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit vor Ort vor. Im Sinne einer neuen Qualität der Arbeit zeigt das Forum das Zusammenwirken von Unternehmen, Management, Mitarbeitern, Lieferanten, Krankenkassen, Beratungs- und Aufsichtsdiensten.

Aussteller im A+A-Forum sind:

Bayer Industry Services - BIS

[9B55]

Innerhalb der Holdingstruktur des international tätigen Bayer-Konzerns ist Bayer Industry Services (BIS) eine der drei Servicegesellschaften. BIS ist Besitzer und Betreiber des größten deutschen Chemie-parks und konzentriert sich auf die Rolle des kundenorientierten Dienstleisters rund um die Chemie, der den Chemiepark Bayer managt. Mit seinem Geschäftsfeld „Sicherheit, Umwelt, Analytik“ (SUA) wird BIS auf einem 24-Quadratmeter-Stand auf der Sonderschau „A+A - Forum“ vertreten sein. Hier erhalten die Besucher einerseits einen genauen Einblick in das spezielle Dienstleistungsportfolio von BIS und SUA und andererseits können sie sich über die konkreten Themengebiete des Gesundheitsschutzes und der Arbeitssicherheit innerhalb des Bayer-Konzerns informieren.

Daimler-Chrysler AG

[9D12]

„Gesundheit als Aufgabe im Unternehmen“

Bei der Sonderschau „Neue Qualität der Büroarbeit“ auf der A+A 2003 stellt DaimlerChrysler auf seinem Messestand einen Ergonomie-Lehrpfad vor, auf dem die Besucher einen Überblick über das Thema „Ergonomisch richtiges Verhalten im Büro“ bekommen.

Ergonomische Arbeitsplatzgestaltung bei DaimlerChrysler

Ergonomische Arbeitsplatzgestaltung hat bei DaimlerChrysler einen hohen Stellenwert. Büroraumplaner und -gestalter von DaimlerChrysler sorgen dafür, dass die

Büros den jeweils geltenden arbeitsrechtlichen und wissenschaftlichen Vorgaben entsprechend ergonomisch eingerichtet sind. Beispielhaft gezeigt werden zwei Basisarbeitsplätze für Büro- und Entwicklungsarbeit. Produkte, die DaimlerChrysler gemeinsam mit Partnern aus der Büromöbelbranche entwickelt hat.

„Aber Ergonomie im Büro ist sehr viel mehr, als die Ausstattung mit ergonomischen Büroeinrichtungen und Arbeitsmitteln. Die richtige Nutzung muss ebenfalls gewährleistet sein“, erklärt Elfi Arndt, Projektleiterin „Ergonomie im Büroumfeld“ im Bereich Büro- und Servicemanagement. „Deswegen gehen wir bei DaimlerChrysler noch einen Schritt weiter und binden die Mitarbeiter aktiv ein.“

Gesundheit entsteht in den Köpfen

DaimlerChrysler geht es darum, Führungskräfte und Mitarbeiter für ihre wichtige Rolle bei der Erhaltung und Förderung ihrer eigenen Gesundheit am Arbeitsplatz zu sensibilisieren, und sie dafür zu gewinnen, dieses Wissen eigenverantwortlich in bewussten und aktives Handeln umzusetzen. Um dieses Ziel zu erreichen, hat DaimlerChrysler ein interdisziplinäres Projektteam zusammengestellt, das mit verschiedenen unterstützenden Maßnahmen die Aufklärung und Befähigung der Mitarbeiter zur Übernahme der Eigenverantwortung bezogen auf ihre Gesundheit vorantreibt.

Der Mitarbeiter ist gefragt

Um die Sensibilisierung der Mitarbeiter für die Ursachen ihrer Muskelverspannungen, Kopf- und Augenschmerzen und anderer typischer Beschwerden zu erreichen, wurde Anfang des Jahres 2003 im DaimlerChrysler-Intranet ein Ergonomie-Auftritt online geschaltet. In diesem finden sich neben Informationen zum Thema ergonomische Büroarbeitsplatzgestaltung ein „Ergonomie-Puzzle“, das auf spielerische Weise die Mitarbeiter animiert, ihr Wissen rund um den Arbeitsplatz zu testen. Auf dem hier präsentierten Ausstellungsstand kann dies vom Besucher ausprobiert werden. So liefern Infobausteine zu Fragen wie „Wussten Sie, dass Telefonieren auch im Stehen funktioniert?“ gleich die richtigen Tipps und Hinweise, wie sich zum Beispiel durch Bewegung Verspannungen vermeiden lassen und somit das eigene Wohlbefinden gesteigert werden kann. Damit die Mitarbeiter auch nach vielen Bürostunden fit in den Feierabend kommen.

Der Arbeitsplatzgestalter - Partner und Berater im Gesundheitsmanagement

Zur weiteren Unterstützung der Mitarbeiter hat DaimlerChrysler dieses Jahr damit begonnen, seine Arbeitsplatzgestalter zum Thema Ergonomie weiter zu qualifizieren. Der Arbeitsplatzgestalter tritt zukünftig als Berater auf, der sein breites Wissen über ergonomische Zusammenhänge kompetent an den Arbeitsplatznutzer weitervermittelt und ihn gleichzeitig zur Übernahme von Eigenverantwortung motiviert.

Der Ergonomiepass als Hilfsmittel

Ein wichtiges Hilfsmittel im Ergonomie-Beratungsprozess bei DaimlerChrysler ist der vom Projektteam „Ergonomie im Büroumfeld“ entwickelte Ergonomiepass. Dieser wird über den Arbeitsplatzgestalter an den Mitarbeiter ausgegeben. In einem persönlichem Gespräch werden dabei die individuellen Daten wie Sitzhöhe, Arbeitsflächenhöhe und Monitorabstand erfasst. Außerdem erhält der Pass Hinweise auf Entspannungstechniken, die der Mitarbeiter leicht in den Büroalltag integrieren kann.

Modernes Gesundheitsmanagement zum Wohl der Mitarbeiter

DaimlerChrysler hat es sich zur Pflicht gemacht, den Arbeits- und Gesundheitsschutz als einen wesentlichen Bestandteil der unternehmerischen Gesamtverantwortung zu sehen. Nur wer gesund ist, kann langfristig produktiv und wettbewerbsfähig sein.

Deswegen nehmen Themen zur Gesundheitsförderung wie die ergonomische Arbeitsplatzgestaltung und die Motivation der Mitarbeiter zu ergonomisch richtigem Verhalten im Unternehmen einen großen Stellenwert ein.

Ganz bewusst und zielgerichtet werden dafür interdisziplinäre Teams gebildet, die gemeinsam mit den entsprechenden Experten neue Prozesse definieren und Methoden weiterentwickeln. Dieser Austausch ist sehr wichtig, damit ganzheitliches modernes Gesundheitsmanagement zum Wohl der Mitarbeiter umgesetzt werden kann.



Deutsche Post World Net

[9D10]

Die Deutsche Post World Net zählt zu den größten und leistungsfähigsten Logistik-anbietern weltweit. Mit seinen Marken

Deutsche Post, DHL und Postbank bietet der Konzern seinen Kunden einen globalen Brief-, Express- und Logistikservice und ein vielfältiges Angebot an Finanzdienstleistungen. Rund 380.000 Beschäftigte erzielten im Jahr 2002 weltweit einen Umsatz von 39,3 Mrd. Euro.

An der A + A 2003 beteiligen sich die Bereiche Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie Brand- und Umweltschutz des Konzerns Deutsche Post World Net mit einem gemeinsamen Stand im Rahmen des Basi-Forums.

Präsentiert werden aktuelle Beispiele aus der Präventionsarbeit von technischem Arbeitsschutz und betriebsärztlichem Dienst. Die Experten des Brandschutzes stellen ihre Beratungsleistungen und Informationsmaterialien vor.

Die aktuelle Diskussion um Umweltschutz und Nachhaltigkeit im Verkehrssektor wird durch Informationen zu den umfangreichen Aktivitäten des Konzerns in diesen Feldern aufgegriffen und ergänzt.

Ein Höhepunkt unserer Messebeteiligung stellt die Gesprächsrunde mit Walter Scheurle (Konzernvorstand Personal im Konzern Deutsche Post World Net), Dr. Monika Wulf-Mathies (Zentralbereichsleiterin Politik und Umwelt im Konzern Deutsche Post World Net) und Bruno Zwingmann (Basi-Geschäftsführer) unter der Moderation von Alexander Niemetz dar.

Termin: Dienstag, 28.10.2003, 11.30 - 12.30 Uhr auf der Aktionsbühne im A+A-Forum in Halle 9.

Gesamtverband des deutschen Steinkohlenbergbaus

[9B14]

Dieser Gemeinschaftsstand mit den Mitausstellern Bergbau Berufsgenossenschaft, Bezirksregierung Arnsberg, Abt. Bergbau und Energie in NRW, Bundesknappschaft, Deutsche Steinkohle AG, Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie präsentieren Gesundheits- und Arbeitsschutzmanagement im Bergbau

- Stess am Arbeitsplatz - Ursachen und Bewältigung
 - Rücken-Parcours
 - Lungenfunktionstest
 - Ultraschalluntersuchungen
 - Beratung zu Kranken-, Pflege-, Rentenversicherung, Rehabilitation, Mini-Jobs
- <www.gvst.de>

Audi AG

[9F04]

Die Audi AG stellt die Konzepte zur Förderung von Sicherheit und Gesundheit vor, u.a. das

Workshopkonzept „Stress und Verkehrssicherheit“

Wie macht sich Stress bei mir bemerkbar? Wie lerne ich, damit umzugehen? Antworten auf diese Fragen werden im Erlebnis-Workshop „Stress und Verkehrssicherheit“ geliefert:

Der Workshop „Stress und Verkehrssicherheit“ hat das Ziel, den Umgang mit Stress selbst zu erleben, Stress zu messen und die Stressbewältigungskompetenz zu erhöhen.

In empirischen Untersuchungen wird der erlebte Stress als einer der Hauptfaktoren für Verkehrsunfälle identifiziert.

Stressreduktion muss deshalb am Individuum, in der Organisation und außerhalb der Organisation gleichzeitig angestrebt werden. Die Erhöhung der Stressbewältigungskompetenz ist dazu der Schlüsselfaktor.

Nach Lazarus (transaktionales Stressmodell von Lazarus) werden Einflüsse aus der Umwelt zunächst danach beurteilt, ob sie für uns eher günstige oder ungünstige Konsequenzen nach sich ziehen werden.

Bei einer ungünstigen Einschätzung (=Stress) betrachten wir, welche Handlungsmöglichkeiten und Fähigkeiten zur Bewältigung dieser Beanspruchung zur Verfügung stehen. Die Handlungsfähigkeit wird - sowohl durch Optimierung der Stresswahrnehmung - als auch durch verhaltensorientierte Bewältigungstrainings erzielt.

Durch das Erlebnis im Stress-Simulator werden die Besucher bewusst gestresst: Babygeschrei, Telefonklingeln und laute Musik machen das Fahrerlebnis im Audi A8 zum reinsten Stressfaktor. Von rechts blendet der Scheinwerfer, vorne, auf der Leinwand, saust eine computeranimierte Landschaft vorbei.

Jetzt bloß nicht ablenken lassen, ja keinen Fehler machen, keinen Unfall bauen...

Ganz schön stressig so eine Situation. Und das, obwohl es sich dabei nur um eine Übung am Simulator handelt und bei einem Crash nichts Schlimmeres droht als Punktabzug.

Während der Fahrübung wird die Herzfrequenz der Versuchsperson als ein Stressindikator gemessen, um so die körperliche Reaktion auf stressige Situationen, wie zum Beispiel Unfallereignisse, aufzuzeichnen.

Die Devise lautet: Erkenne Deines Stresses Schmied und lerne, damit umzugehen.

Mintrop's Burghotel

[9F16]

Mintrop's Burghotel in Essen wurde im Sommer 2003 mit dem „2. Best-Practice-Award – Gesünder Arbeiten in NRW“ der Gemeinschaftsinitiative Gesünder Arbeiten e.V. (GiGA) ausgezeichnet. Dieser Arbeitsschutzpreis honoriert herausragende Projekte modernen Arbeits- und Gesundheitsschutzes in kleinen und mittleren Unternehmen Nordrhein-Westfalens.

Mit einer Vielzahl von vorbildhaften Lösungsansätzen werden die Qualität der Arbeit und das Wohlbefinden der Mitarbeiter gefördert. Dahinter steht die Philosophie des Hotelierspaares: „Wo und wann ein Mitarbeiter mit Gästen arbeitet, vertritt er alle und alles. Seine Begeisterung ist der Schlüssel für den unternehmerischen Erfolg“. Beweis für die Richtigkeit der Strategie sind die geringe Mitarbeiterfluktuation und die hohe Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen.

Messe Düsseldorf



[9F10]

Die Messe Düsseldorf zeigt das Konzept eines Kleinst-Löschfahrzeugs auf der Basis eines SEAT Arosa. Ausgestattet mit einem Hochdruck-Löschsystem, einem 100 l Wassertank, der Möglichkeit der Schaumzumischung und Löschwassereinspeisung wird dieses für zwei Personen eingerichtete Fahrzeug ab 2004 gemeinsam mit einem weiteren baugleichen Modell für die Durchführung von Brandsicherheitswachen auf dem Gelände der Messe Düsseldorf eingesetzt.

Darüber hinaus ist einer von insgesamt vier Brandschutzcontainern der Messe zu sehen, in denen bei Großveranstaltungen die nachträglich in die Messehallen eingebrachte Licht- und Tontechnik feuerhemmend vom Versammlungsraum abgetrennt werden kann.

Sonderschau „Inqa-Büro“ Neue Qualität der Büroarbeit

Eine umfangreiche Sonderschau „Inqa-Büro - Neue Qualität der Büroarbeit“ zum Thema Büroergonomie mit innovativen Ansätzen für die betriebliche Praxis wird getragen von Inqa- Büro, Verband Büro-, Sitz- und Objektmöbel. Praktische Umsetzungsbeispiele zeigen die ISG-Stiftung mit ihren Partnern, die Mensch und Büro-Akademie, die ORG DELTA GmbH u.a.m. Weitere Aussteller, die sich mit dem Thema „Büroergonomie“ befassen, sind auch in anderen Messehallen anzutreffen.

Verband Büro-, Sitz-, Objekt- möbel e.V. - BSO

[9D16]

Im BSO sind über 70 Unternehmen zusammengeschlossen, die Büromöbel, Konferenzraumausstattungen, Schrank- und Trennwände, Bankeinrichtungen usw. herstellen. Der Verband vertritt die gemeinschaftlichen Belange seiner Mitgliedsunternehmen auf nationaler und internationaler Ebene.

Das Deutsche Büromöbel Forum (DBF) ist das Kommunikationsorgan des BSO. Es betreibt Öffentlichkeitsarbeit, publiziert Informationsschriften - diese sind auf dem Messe erhältlich - und beantwortet Fragen zum Themenkomplex Büro- und Objekteinrichtungen, insbesondere zu den Fragen der optimalen ergonomischen Einrichtung der Büroarbeitsplätze.
<www.buero-forum.de>

ISG - „Büroergonomie“ - Sonderschau

[9D14]

ISG - Büroergonomiekompetenz auf der A+A 2003 in Düsseldorf

Ergonomie zum Anfassen und Erleben.
- erfahren Sie alles über Systemergonomie als Schnittstellenoptimierung für mehr Büroqualität.

Im Rahmen der fachlich anspruchsvollen interaktiven Ausstellung präsentiert die ISG anhand von beispielhaften Exponaten aktuelle Fragestellungen zur Systemergonomie wie:

- Dynamisches Sitzen - bedeutende Stuhl-Innovationen der Orgatec 2002 im Vergleich
- Flexible Büroräume Chancen und Grenzen der Flexibilität
- Sitz-Stehdynamik - alle Konzepte die mehr Bewegung bringen im Vergleich
- Strom und Daten "sicher" aus der Steckdose: Weltpremiere eines durchgängigen Verkabelungskonzeptes damit die Arbeitsplätze nicht an der kurzen Leine liegen

Neben dem Stuhlmodul ist erneut das auf Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse ständig weiterentwickelte ISG-Ergonomiestudio. Hier können die Besucher mit allen Sinnen erleben, dass eine optimale systemische Gestaltung des Arbeitsplatzes mehr ist als die Addition ergonomischer Einzelkomponenten.

Absolutes Veranstaltungs-Highlight der ISG-Auftritts ist sicherlich das tägliche ISG-Symposium, bei dem Experten und Hersteller jeweils von 16:30 – 18:00 folgende Themen diskutieren:

Montag, den 27.10. „Sitzen und Sitz-Stehdynamik“

Dienstag, den 28.10. „Licht“

Mittwoch, den 29.10. „Akustik“

Donnerstag, den 30.10. „Gesundheitsförderung“

Die wichtigsten Themenpfade und Exponate des gelungenen A+A-Konzeptes stellt die ISG im Rahmen ihres Systemergonomiestudios für interessierte Multiplikatoren zur Verfügung. Dieses in der Grö-

ße variable Exponat stellt eine kompakte und durch sein interaktives, erlebnisorientiertes Konzept überaus effiziente arbeitsschutzbegleitende Maßnahme dar, die auf Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse anschaulich und fachkompetent zentrale Fragestellungen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes abbildet.
<www.isg-systemergonomie.de>

Mensch und Büro Akademie

[9D18]

Die Mensch und Büroakademie informiert über Konzepte und Trends in der Bürowelt. Ausbildungs-, Fortbildungs- und Kommunikationsmöglichkeiten zum Handlungsfeld „Mensch und Büro“ werden vorgestellt.

ORG-DELTA GmbH, Reichenbach/Fils

[9D04]

Ganzheitlich ergonomisch gestaltete Arbeitsplätze schützen die Gesundheit, fördern das Wohlbefinden und verbessern die Leistung der Mitarbeiter. Wie dies aussehen kann und gleichzeitig finanzierbar ist, zeigt ORG-DELTA auf ihrem Stand. Neue Lösungen im Bereich Lärmprävention und -bekämpfung, Luftsäuberung, Beleuchtung und Mobiliar werden als Gesamtkonzept präsentiert.



Steinbruchs-BG

[9A12]

Die Steinbruchsberufsgenossenschaft stellt ihre Sonderschau zum „Förderpreis Arbeit-Sicherheit-Gesundheit - Best practice“ vor, der gute Praxis in Unternehmen zeigt.

Halle 9 - Aktionsbühne

Auf der Aktionsbühne der Halle 9 am Eingang Nord informieren die Aussteller aus dieser Halle und aus dem Medienforum über ihre Arbeit, Projekte und Produkte. Die Teilnahme an den Veranstaltungen in der Halle 9 ist kostenlos.

(Änderungen vorbehalten)



Montag, 27. Oktober 2003

11.00 - 13.00

Präsentation eines ergonomischen Arbeitsplatzes

Veranstalter: Textil- und Bekleidungs-Berufsgenossenschaft

13.15 - 13.45

Referat "Mensch - Sicherheit - Technik"
Veranstalter: Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie

13.45 - 14.00

Best-Practice-Beispiele, Initiativen und Animationen

Veranstalter: Gemeinschaftsinitiative Gesünder Arbeiten e.V.

14.00 - 14.30

Dynamisches Sitzen und Sitzstehdynamik
Veranstalter: ISG Innovative Systemergonomie und Gesundheit e.V.
+ inqa-buero.de

14.30 - 15.00

Führungsverhalten, Stress, und Sucht im Betrieb – Improvisationstheater
Veranstalter: BKK-Bundesverband

15.00 - 15.30

Elektronisches Fachwörterbuch Arbeitsschutz - Englisch/Deutsch
Veranstalter: Universum Verlagsanstalt

15.30 - 16.00

Intranet-/Internetlösungen für Arbeitssicherheit, Umwelt und Qualitätsmanagement
Veranstalter: WEKA-Verlag

16.00 - 16.15

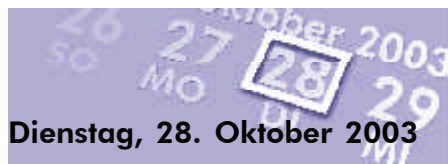
Einen Arbeitsprozess spielerisch erleben

16.15 - 16.30

Gesundheitsmanagement in der öffentlichen Verwaltung
Veranstalter: Länderarbeitsgemeinschaft für Gesundheit in Zusammenarbeit mit: Deutsche Gesellschaft für Supervision + Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen e.V.

16.30 - 18.00

Dynamisches Sitzen und Sitzstehdynamik
- Aktives + passives Sitzen
- Die beste Sitzhaltung
- Gesundes Sitzen beginnt im Kopf
- Sitz-Steh-Dynamik zwischen Arbeitsaufgabe und individueller Einstellung
Veranstalter: ISG Innovative Systemergonomie und Gesundheit e.V. + inqa-buero.de



11.00 - 12.15

Öffentliches Pressegespräch der Deutschen Post World Net

Walter Scheurle, Konzernvorstand Personal im Konzern Deutsche Post World Net
Dr. Monika Wulf-Mathies, Zentralbereichsleiterin Politik und Umwelt im Konzern Deutsche Post World Net
Bruno Zwingmann, Basi-Geschäftsführer

Moderation: Alexander Niemetz
Veranstalter: Deutsche Post World Net

12.45 - 13.15

Gesundes Team – Gesunde Bilanz
Veranstalter: Universum Verlagsanstalt

13.15 - 13.45

Intranet- / Internetlösungen für Arbeitssicherheit, Umwelt und Qualitätsmanagement
Veranstalter: WEKA-Verlag.

13.45 - 14.00

Best-Practice-Beispiele, Initiativen und Animationen
Veranstalter: Gemeinschaftsinitiative Gesünder Arbeiten e.V.

14.00 - 14.30

Licht: Lebenskraft und Störquelle
Veranstalter: ISG Innovative Systemergonomie und Gesundheit e.V. + inqa-buero.de

14.30 - 15.00

Führungsverhalten, Stress und Sucht im Betrieb - Improvisationstheater
Veranstalter: BKK-Bundesverband

15.00 - 15.30

Best-Practice-Beispiele, Initiativen und Animationen
Veranstalter: Gemeinschaftsinitiative Gesünder Arbeiten e.V.

15.30 - 16.00

Besondere Schutzmaßnahmen beim Befahren von Behältern und engen Räumen
Veranstalter: BG-Chemie

16.00 - 16.15

Einen Arbeitsprozess spielerisch erleben

16.15 - 16.30

Betriebliche Gesundheitszirkel wirken!
Veranstalter: Länderarbeitsgemeinschaft für Gesundheit in Zusammenarbeit mit: Deutsche Gesellschaft für Supervision + LandesArbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung Saaland e.V.

16.30 - 18.00

Licht ein Stück Lebenskraft
- Neue Regelungen zum Licht und ihre Folgen für die Praxis - Lösungen zur Umsetzung
- Arbeitsplatzleuchten - mehr als ein dekorative Accessoire?
- Wo Licht ist ist auch Schatten - Beschattungsansätze
Veranstalter: ISG Innovative Systemergonomie und Gesundheit e.V. + inqa-buero.de



11.00 - 12.00

Auf dem Weg in die Zukunft: Arbeitsfähigkeit für alternde Belegschaften
Veranstalter: DGB-Bildungswerk + iq-consult

12.15 - 12.45

Risikodialoge - erlebnisorientierte Unterweisung
Veranstalter: Institut Input

12.45 - 13.15

Arbeitsschutz-Center auf dem persönlichen digitalen Assistenten (PDA)
Veranstalter: Universum Verlagsanstalt

13.15 - 13.45

Intranet- / Internetlösungen für Arbeitssicherheit, Umwelt und Qualitätsmanagement
Veranstalter: WEKA-Verlag.

13.45 - 14.00

Best-Practice-Beispiele, Initiativen und Animationen
Veranstalter: Gemeinschaftsinitiative Gesünder Arbeiten e.V.

14.00 - 14.30

Lärm - akustische Belastungen reduzieren
Veranstalter: ISG Innovative Systemergonomie und Gesundheit e.V. + inqa-buero.de

14.30 - 15.00

Führungsverhalten, Stress und Sucht im Betrieb – Improvisationstheater
Veranstalter: BKK-Bundesverband

15.00 - 15.30

Best-Practice-Beispiele, Initiativen und Animationen
Veranstalter: Gemeinschaftsinitiative Gesünder Arbeiten e.V.

15.30 - 16.00

Krisen- und Notfallmanagement in Krankenhäusern und Pflegeheimen
Veranstalter: IAS Institut für Arbeits- und Sozialhygiene Stiftung

16.00 - 16.15

Einen Arbeitsprozess spielerisch erleben

16.15 - 16.30

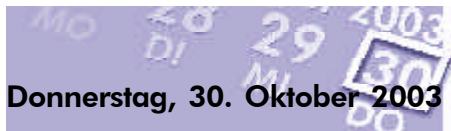
Rauchfrei am Arbeitsplatz
Veranstalter: Länderarbeitsgemeinschaft für Gesundheit in Zusammenarbeit mit:

Deutsche Gesellschaft für Supervision + Bundesvereinigung für Gesundheit

16.30 - 18.00

Der Ton macht die Musik: Lärm - Akustische Belastungen

Veranstalter: ISG Innovative Systemergonomie und Gesundheit e.V. + inqabuero.de



11.00 - 11.30

Risikodialoge - erlebnisorientierte Unterweisung

Veranstalter: Institut Input

12.00 - 12.30

Risikodialoge - erlebnisorientierte Unterweisung

Veranstalter: Institut Input

12.45 - 13.15

Lexikon „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit“

Veranstalter: Universum Verlagsanstalt

13.15 - 13.45

Intranet- / Internetslösungen für Arbeitssicherheit, Umwelt und Qualitätsmanagement

Veranstalter: WEKA-Verlag.

13.45 - 14.00

Best-Practice-Beispiele, Initiativen und Animationen

Veranstalter: Gemeinschaftsinitiative Gesünder Arbeiten e.V.

14.30 - 14.30

Gesundheit ist nicht alles, aber Konzepte und Beispiele aus der betrieblichen Praxis

Veranstalter: ISG Innovative Systemergonomie und Gesundheit e.V. + inqabuero.de

14.30 - 15.00

Führungsverhalten, Stress, und Sucht im Betrieb – Improvisationstheater

Veranstalter: BKK-Bundesverband

15.00 - 15.30

Best-Practice-Beispiele, Initiativen und Animationen

Veranstalter: Gemeinschaftsinitiative Gesünder Arbeiten e.V.

15.30 - 16.00

Umgang mit dem Lebensmittelinfektionsschutzgesetz

Veranstalter: las Institut für Arbeits- und Sozialhygiene Stiftung

16.00 - 16.15

Einen Arbeitsprozess spielerisch erleben

16.15 - 16.30

Betriebliche Gesundheitszirkel wirken!

Veranstalter: Länderarbeitsgemeinschaft für Gesundheit in Zusammenarbeit mit: Deutsche Gesellschaft für Supervision + LandesArbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung Saaland e.V

16.30 - 18.00

Gesundheit ist nicht alles, aber .. Konzepte und Beispiele aus der betrieblichen Praxis
Veranstalter: ISG Innovative Systemergonomie und Gesundheit e.V. + inqabuero.de

Konzepte - Strategien

Gesundheitsmanagement im Betrieb

Ziele, Erfahrungen, Empfehlungen - Workshop A+A 2003

Unter dem Begriff "Betriebliches Gesundheitsmanagement" wurden in den letzten Jahren in vielen Betrieben Konzepte entwickelt - oft in interdisziplinärer Zusammenarbeit -, die in der Mehrzahl der Fälle vorrangig eine Krankenstandsreduktion bewirken sollen. In Anbetracht der umfangreichen vorliegenden Erfahrungen mit Gesundheitsmanagementsystemen, zum Teil mit konträren Ansätzen, ist die Zeit reif für eine Standortbestimmung und kritische Bewertung dieser Konzepte und für die fundierte Diskussion zukünftiger Strategien des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Hierzu soll der Workshop "Gesundheitsmanagement im Betrieb - Ziele, Erfahrungen, Empfehlungen" anlässlich der A+A 2003 beitragen.

Motivation der Unternehmen

Ausgangspunkt der Standortbestimmung wird die Frage der Motivation und Zielsetzungen der Unternehmen zur Entwicklung von Gesundheitsmanagementsystemen sein. Neben der Einsicht, dass eine zeitgemäße Gesundheitspolitik unverzichtbarer Bestandteil eines modernen "Human Resources Management" ist, haben in diesem Zusammenhang betriebswirtschaftliche Aspekte eine besondere Bedeutung. Neuere gesundheitsökonomische Untersuchungen in nordamerikanischen Unternehmen belegen, dass - nach den Kosten für die Krankenversicherungsbeiträge (47%) - an zweiter Stelle die durch krankheitsbedingte Einschränkungen der Leistungsfähigkeit "on the job" und Fluktuation entstehenden Kosten (37%) eine bedeutende und weitgehend unterschätzte Rolle spielen. Den Kosten für krankheitsbedingte

Abwesenheit (8%) kommt dabei eine begrenzte Bedeutung zu. Weitere gesundheitsbezogene Kosten entstehen den Betrieben durch ihre Unfallversicherungsbeiträge und infolge einer allgemein hohen Frühinvaliditätsrate hohe Rentenversicherungsbeiträge. Soll also das betriebliche Gesundheitsmanagement zu einer Begrenzung all dieser Kostenarten beitragen, lässt daraus die Notwendigkeit einer weitgefassten Zielsetzung und Definition des "Betrieblichen Gesundheitsmanagements" ableiten.

Die Zielsetzungen des betrieblichen Gesundheitsmanagements - betrieblicher Dialog und Konsens sind unverzichtbar. Es liegt nahe, alle auf betrieblicher Ebene gestaltbaren Einflussfaktoren auf die Gesundheit arbeitender Menschen als Handlungsfelder des Gesundheitsmanagements zu sehen, z.B. im Sinne des folgenden Definitionsvorschlags:

“Betriebliches Gesundheitsmanagement umfasst die Gestaltung und positive Entwicklung aller betrieblichen Einrichtungen, Regelungen und Maßnahmen mit dem Ziel, die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten und fördern.“

Wichtiger als eine gemeinsam getragene Begriffsdefinition ist jedoch die Abstimmung der vorrangigen Ziele des betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Grundsätzlich können diese Ziele branchen- und betriebspezifisch sehr unterschiedlich sein. Naturgemäß ergeben sich daneben oft betriebliche Interessenkonflikte zwischen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite insbesondere bei allen mitarbeiterbezogenen Maßnahmen. Vielfältige Erfahrungen mit derartigen Konflikten zeigen, dass auf Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite unterschiedliche Zielvorstellungen dominieren, ohne dass diese genau artikuliert werden. Deshalb ist die Entwicklung und Abstimmung gemeinsam getragener Gesundheitsziele eine unverzichtbare Bedingung eines erfolgreichen betrieblichen Gesundheitsmanagements. Eine solche Zielsetzung könnte z.B. sein:

- Früherkennung und positive Beeinflussung arbeitsbezogener gesundheitlicher Risiken sowie individueller gesundheitlicher Risikofaktoren
- Langfristige Senkung der altersbezogenen Häufigkeit chronischer Erkrankungen
- Begrenzung krankheitsbedingter Fehlzeiten, Leistungseinschränkungen und Frühberentungen
- Erhalt der Arbeits- und Beschäftigungsfähigkeit älterer und chronisch kranker Arbeitnehmerinnen / Arbeitnehmer
- Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens im Zusammenhang mit beruflicher Arbeit

Vielfältige Erfahrungen zeigen, dass das Engagement und die Mitarbeit der Belegschaften im Rahmen von Gesundheitsmanagement-Systemen einerseits unverzichtbar ist. Deshalb sollten unbedingt differenzierte und im Alltag von beiden betrieblichen Partnern getragene Ziele erarbeitet werden. Neben Faktoren der jeweiligen Betriebsstruktur fließen im Idealfall arbeitsmedizinische Erkenntnisse über die Häufigkeit und Verteilung chronischer Erkrankungen in diese Zielfindung ein. So zeigt sich z.B. in den mei-

sten Betrieben ein dominierender Einfluss - z.T. der Prävention zugänglichen - Erkrankungen auf das Arbeitsunfähigkeitsgeschehen, die Produktivität und die “Beschäftigungsfähigkeit“.

· Die Handlungsfelder des betrieblichen Gesundheitsmanagements

Wie die Zielsetzungen, können sich auch die Handlungsfelder des betrieblichen Gesundheitsmanagements betriebspezifisch unterscheiden. Hier spiegelt sich auch der Wandel des Arbeitslebens mit allen seinen Facetten wider: Einerseits hat die Bedeutung psychomentaler Belastungen insgesamt zugenommen; nach der “Mensch-Maschine-Schnittstelle“ tritt das gesamte Feld der zwischenmenschlichen Kommunikation in das Zentrum unserer Aufmerksamkeit. Andererseits werden auch zukünftig “klassische“ Gesundheitsgefährdungen, z.B. im Handwerk oder produzierenden Gewerbe, uneingeschränkte Aufmerksamkeit erfordern. Somit ist weniger von einer Verlagerung der Belastungsschwerpunkte, vielmehr von einem breiter gewordenen Spektrum unterschiedlichster Einflussfaktoren auf die Gesundheit von Arbeitnehmern auszugehen. Insgesamt wird dieses Spektrum der zu berücksichtigenden Handlungsfelder systematisch unterschätzt; bei der Festlegung der Prioritäten ist arbeitsmedizinische Kompetenz zu nutzen. In Abhängigkeit von der Betriebsstruktur gehört hierzu eine breite Palette unterschiedlicher Aufgaben, von der Arbeitsplatzgestaltung, über die Unfallverhütung, Mitarbeitergespräche, die soziale Unterstützung, die Arbeitshygiene, die Notfallversorgung, arbeitsmedizinische Epidemiologie bis zur Rehabilitation, Gesundheitsförderung, Arbeitsorganisation und zur betrieblichen Führungskultur. „Tatort“ aller relevanten Aktivitäten ist der Betrieb; externe Institutionen (Krankenversicherungen, Unfallversicherungsträger, Gesundheitsberater unterschiedlichster Qualifikation) können diesen betrieblichen Prozess unterstützen, aber nicht ersetzen.

· Unabdingbar: eine bereichsübergreifende Organisationsstruktur

Sowohl aus den Zielsetzungen, als auch aus den Handlungsfeldern, ist die Notwendigkeit eines breiten Engagements verschiedener Geschäftsbereiche und

externer Partner (z.B. Krankenversicherungen) abzuleiten. Diesem Sachverhalt ist durch eine geschäftsbereichsübergreifende Organisationsstruktur Rechnung zu tragen- ähnlich den betrieblichen Qualitätssicherungssystemen- entweder im Rahmen einer “Projektstruktur“, oder durch Nutzung der bereichsübergreifend besetzten Institution “Arbeitsschutzausschuss“, wie dieses z.B. von der Audi AG seit 2002 erfolgreich praktiziert wird. Neben dieser Organisationsstruktur ist die Klärung der Verantwortlichkeiten für den Gesamtprozess (z.B. beim Personalvorstand) und der “Treiberfunktion“ für die Teilaspekte (z.B. Gesundheit im engeren Sinne beim betrieblichen Gesundheitswesen) unverzichtbar.

· Zum Stellenwert von Arbeitsunfähigkeitsstatistiken

Eine anhaltend kontroverse Diskussion wird über die Aussagefähigkeit und Bedeutung von Arbeitsunfähigkeitsdaten im Rahmen der “Betrieblichen Gesundheitsberichte“ geführt. Entsprechend ihrer rechtlichen Definition belegen derartige Daten generell ein jeweiliges Missverhältnis zwischen den individuellen gesundheitlichen Voraussetzungen und den jeweiligen Anforderungen am Arbeitsplatz, was z.B. im meistens zweifachen Krankenstand der Arbeiter im Vergleich zu den Angestellten deutlich wird. Deshalb sind zahlreiche Studien zur Häufigkeit “arbeitsbedingter Erkrankungen“ mit z.T. weitreichenden Schlussfolgerungen hinsichtlich ihrer Kausalität wissenschaftlich fragwürdig; dieser Sachverhalt wird auch durch ergänzende Daten zum Medikamentenverbrauch etc. nicht verbessert, da derartige Daten denselben Sachverhalt abbilden. Viele Missverständnisse ließen sich vermeiden, wenn wir – analog der Praxis in der internationalen Fachliteratur- von arbeitsbezogenen Erkrankungen („work - related - diseases“) sprechen würden.

Ein ähnlich gravierender Irrtum ist jedoch die Schlussfolgerung, dass derartige Daten für die Prävention folglich unbrauchbar seien. Gerade die Unterschiede der Arbeitsunfähigkeitshäufigkeit bei verschiedenen Anforderungen weisen auf ein evtl. nutzbares betriebliches Gestaltungspotential zur Reduzierung von Arbeitsunfähigkeitszeiten oder krankheitsbedingter Produktivitätsverluste hin, ohne dass ein Kausalzusammenhang zwischen

Belastung und Erkrankung gegeben sein muss. Insgesamt sollte die qualifizierte Nutzung dieser und anderer betriebsepidemiologischer Daten unter entsprechenden Voraussetzungen (Standardisierung, Berücksichtigung epidemiologischer Methoden, Datenschutz, qualifizierte Interpretation, etc.) unbedingt positiv bewertet und ausgebaut werden.

• **Zwischenbilanz: Erreichtes und Defizite**

Die stetige und nachhaltige Reduzierung der Arbeitsunfälle, aber auch der Mehrzahl der Berufskrankheiten belegt die überwiegende Wirksamkeit des "klassischen" Arbeitsschutzes in den deutschen Unternehmen. Für die Bewertung der Kompetenz, Leistungsfähigkeit und Arbeitsweise der "traditionellen" Fachleute des Arbeits- und Gesundheitsschutzes wurden in Deutschland unter Einbindung relevanter Partner und Institutionen Qualitätssicherungs- und Auditierungssysteme etabliert. Im Gegensatz zu diesen betriebsübergreifenden "externen" Qualitätssicherungssystemen lassen sich die vereinbarten, betriebspezifischen Abläufe wegen ihrer Heterogenität kaum extern auditieren; vielmehr setzt sich hier zunehmend die Einbindung des "Gesundheitsmanagements" in betriebliche Qualitätssicherungs- und Auditierungssysteme zur Sicherstellung vereinbarter Abläufe durch.

Zahlreiche Positivbeispiele größerer Unternehmen zeigen die Chancen eines umfassenden, "integrierten" Gesundheitsmanagements auf, ohne dass diese Ansätze bereits allgemeine Verbreitung gefunden haben. Bei der Etablierung derartiger Systeme gilt es, typische konzeptionelle Schwächen zu vermeiden und einen umfassenden, kooperativen, an der betrieblichen Situation orientierten Ansatz zu entwickeln, wie es z.B. im Rahmen des „Integrierten AUDI Gesundheitsmanagements“ angestrebt wurde. Häufige Hemmnisse auf dem Weg zum Erfolg sind heute nicht mehr „ignorante Arbeitgeber“ (oder Betriebsräte), sondern konzeptionelle und ideologische Aspekte, die hier ohne Anspruch auf Vollständigkeit aufgelistet sind:

- Fehlende oder divergierende Ziel- und Aufgabendefinition im Unternehmen
- mangelhafte oder fehlende Gesundheitsdaten des Betriebs

- Beschränkung auf wenige Handlungsfelder
- „Misstrauenskultur“
- Krankenstand als alleinige Ziel- oder Messgröße
- fehlende Beteiligung wichtiger Partner
- fehlende Qualitätssicherung, Validität von Daten, Evaluierung von Maßnahmen
- Tätigwerden der Akteure außerhalb vorhandener Kompetenz / Qualifikation
- Fehlende organisatorische Integration "Arbeits- / Gesundheitsschutz" und "Gesundheitsmanagement"
- „Geschäftsbereichsgrenzen“, mangelnde Zusammenarbeit der Beteiligten
- Komplexität, politische und weltanschauliche / ideologische Dimension des Themas

Die Organisations- und Führungskultur in deutschen Unternehmen wurde in den letzten Jahren weiterentwickelt, allerdings nicht vorrangig, um gesundheitliche Gefährdungen zu reduzieren, vielmehr um im weltweiten Wettbewerb erfolgreich zu bleiben. Ein beteiligungsorientierter Führungsstil wird heute nicht nur unter gesundheitlichen, sondern auch unter unternehmerischen Aspekten von Personalberatern empfohlen, allerdings noch nicht durchgängig praktiziert. Auch hier gilt, dass erst eine Teilstrecke des sichtbaren Wegs zurückgelegt ist und der Einfluss der Führungskultur auf die Gesundheit arbeitender Menschen überzeugender verdeutlicht werden sollte.

Erstaunlich ist, dass gerade in der weitgehend rational gesteuerten Welt der Wirtschaft nur selten konsequente Evaluationsinstrumente auf diesem Gebiet praktiziert werden. Für die sind jedoch die professionelle Weiterentwicklung der Gesundheitsmanagementsysteme unverzichtbar. Von der realistischen Vision einer "evidence based prevention" sind die meisten derzeitigen Systeme noch sehr weit entfernt; die Entwicklung entsprechender Kriterien für die "evidenzbasierte betriebliche Prävention" ist eine aktuelle Herausforderung der Arbeitsmedizin.

• **Ausblick: Wie kann, wie sollte es weitergehen?**

Epidemiologische Daten, aber auch die aktuelle sozialpolitische Debatte, geben den inhaltlichen Schwerpunkt unserer zukünftigen Arbeit vor: die Notwendigkeit einer langfristigen Reduzierung der altersbezogenen Häufigkeit chronischer Er-

krankungen durch primär-, sekundär- und tertiärpräventive Maßnahmen. Es liegen längst ausreichende Erkenntnisse zur Ableitung „evidenzbasierter Präventionsprogramme“ für viele dieser Erkrankungen vor; in Kürze wird eine zusammenfassende Darstellung dieser Ergebnisse publiziert werden (Schauder et al. 2003).

Alle weiteren Schritte sollten auf dem Erreichten aufbauen, Defizite sind zu objektivieren und abzuarbeiten. Ansätze zur Schaffung eigener Strukturen zur Umsetzung einer betrieblichen Gesundheitspolitik - losgelöst von den vorhandenen Strukturen und Ressourcen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes - sind gutgemeint, aber kontraproduktiv und kaum erfolgversprechend. Dasselbe dürfte für Auditierungssysteme betriebspezifischer Abläufe gelten, die nicht in die betrieblichen Qualitätssicherungs- und Auditierungssystematik eingebunden sind.

Ein „Bündnis für Gesundheit“ setzt die Erarbeitung eines lange überfälligen Zielkonsenses betrieblicher Gesundheitspolitik auf Arbeitgeber- und auf Arbeitnehmerseite voraus und könnte realistischen Präventionsansätzen neue Impulse geben. Hierzu ist der wissenschaftlich-fachliche, aber ebenso der politische Diskurs zum Thema auf einem deutlich höheren Niveau als in der Vergangenheit zu führen.

• **Workshop "Gesundheitsmanagement im Betrieb" im Rahmen der A+A 2003**

Dazu soll insbesondere der oben bereits erwähnte Workshop am 29. Oktober 2003 im Rahmen der A+A 2003 beitragen, in dem aus fachlicher Sicht, aber auch aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmersicht die Erwartungen an Gesundheitsmanagementsysteme sowie die Chancen und Grenzen verschiedener Ansätze dargestellt werden. Verschiedene realisierte Projekte werden im Rahmen einer Posterpräsentation unter Einbeziehung der Workshopteilnehmer dargestellt und diskutiert. Abschließend werden namhafte Experten im Rahmen einer Rundtischdiskussion notwendige Schritte zur Weiterentwicklung auf diesem gesundheits- und sozialpolitisch wichtigen Gebiet vorstellen. (s. auch nächste Seite)

Dr. Joachim Stork
AUDI AG
Leiter Gesundheitswesen
85045 Ingolstadt

Veranstaltungshinweise zum Thema Betriebliche Gesundheitsförderung auf der A+A 2003

Gesundheitsmanagement im Betrieb Ziele, Erfahrungen, Empfehlungen

Mittwoch, 29.10., 14.00 - 17.00 Uhr
Raum 3, CCD.Süd

Wem nutzt die Rückenschule?
Podiumsdiskussion

Dienstag, 28.10., 9.15 - 12.15 Uhr
Raum 6, CCD.Süd

Gesundheit bei der Arbeit Handlungsfelder betrieblicher Akteure

Mittwoch, 29.10., 14.00 - 17.00 Uhr
Raum 12, CCD. Süd

Psychische Belastungen - Schwerpunkt Anwendungsfelder

Dienstag, 28.10., 14.00 - 17.00 Uhr
Raum Y, CCD.Stadthalle

Arbeitsbelastungen in der Pflege

Ansätze zur Analyse und Prävention
Mittwoch, 29.10., 9.15 - 12.15 Uhr
Raum 3, CCD.Süd

Gesundheit fördern - Soziale und wirtschaftliche Entwicklung unterstützen

Erste Nationale Tagung des Deutschen
Netzwerkes für Betriebliche Gesundheits-
förderung (DNBGF),
Sonderveranstaltung des DNBGF

Zahlen - Daten - Fakten

Über fünf Millionen Bildschirm- arbeitsplätze weisen Mängel auf !

Ergebnisse einer Befragung zu Büroarbeitsplätzen werden zur A+A 2003 veröffentlicht.

Das in den letzten zwei Jahren wesentlich mehr Unternehmen als früher die von der Bildschirmarbeitsplatzverordnung vorgeschriebenen Arbeitsplatzbeurteilungen vorgenommen haben, ist ein eigentlich erfreuliches Fazit dieser vierten Befragung des Deutschen Büromöbel Forums. Während 2001 auf die entsprechende Frage nach der Durchführung von Bildschirmarbeitsplatzbeurteilungen nur 65 Prozent „Ja-Stimmen“ entfielen, sind es diesmal 85 Prozent. Doch leider hat die Zahl der Arbeitgeber, die ihre Analysen auch vorschriftgemäß ausgewertet haben, abgenommen und zwar von 89 Prozent im Jahr 2001 auf nur noch 80 Prozent.

Mindestens ebenso enttäuschend ist die Tatsache, dass noch rund 29 Prozent aller Bildschirmarbeitsplätze in Deutschland Mängel aufweisen. Gegenüber den vor zwei Jahren festgestellten 32 Prozent signalisiert dieses aktuelle Ergebnis damit zwar eine Verbesserung um rund drei Prozentpunkte. Doch leider weisen damit immer noch über fünf Millionen Bildschirmarbeitsplätze ergonomische Mängel auf.

Zu den negativen Erkenntnissen zählt auch dieses Ergebnis: Viele Unternehmen und Behörden wissen scheinbar immer noch nicht, dass sie die Ergebnisse der Arbeitsplatzbeurteilungen dokumentieren müssen. Unerfreulich ist, dass viele die Vorschrift ignorieren. So sind auch nach

Umzügen, personellen Neubesetzungen, neuen Arbeitsplatzausstattungen und nach dem Einsatz neuer „Hardware“ erneut eine Arbeitsplatzbeurteilung inklusive Gefährdungsermittlung durchzuführen.

Die Zielgruppenbefragung signalisiert aber auch positive Tendenzen. Dort, wo Mängel auftraten, wurden in 84 Prozent aller Fälle Veränderungen vorgenommen (2001: 80 Prozent, 1999: 69 Prozent).

Offensichtlich setzt sich immer mehr die Erkenntnis durch, dass nach Analyse und Auswertung der Ergebnisse auch Änderungen notwendig sind. Wie notwendig diese Untersuchungen sind, zeigt folgende alarmierende Zahl: Bei 88 Prozent der analysierten Arbeitsplätze wurden Mängel festgestellt. So befanden sich viele Bildschirme nicht in der richtigen Höhe (74 Prozent), es entstanden Blendungen auf dem Monitor (66 Prozent) oder Arbeitstisch (34 Prozent) und Arbeitsstuhl (33 Prozent) ließen sich nicht den Anforderungen gemäß einstellen.

Bei der Beseitigung von Mängeln taten sich - wie in den Vorjahren - kleinere Firmen deutlich schwerer als die größeren: Arbeitgeber mit bis zu 25 Mitarbeitern sorgten in nur 60 Prozent der Fälle für Verbesserungen. Bei Unternehmen mit 201 bis 500 Bildschirmarbeitsplätzen werden dagegen in 88 Prozent der Fälle die Mängel behoben.

Das Deutsche Büromöbel Forum zieht aus der Untersuchung ein erstes Fazit: Alle für die einwandfreie Gestaltung von Bildschirmarbeitsplätzen Verantwortlichen sollte alarmieren, dass 70 Prozent derjenigen, die keine Arbeitsplatzbeurteilung durchgeführt haben, diese für die Gesundheit ihrer Mitarbeiter so wichtige Maßnahme auch künftig nicht ergreifen wollen. Bei Handel und Dienstleistern liegt dieser Wert sogar bei 86 bzw. 89 Prozent. Hier stellt sich die Frage, ob Appelle und freundliche Ermahnung auch künftig die einzigen „Gegenmaßnahmen“ bleiben sollen oder ob es nicht angebracht wäre, bei diesen „Totalverweigerern“ strenger durchzugreifen. Ergibt doch die Hochrechnung aus der Untersuchung, dass in Deutschland über fünf Millionen Bildschirmarbeitsplätze Mängel aufweisen müssten.

Das Deutsche Büromöbel Forum (DBF) und der Verband Büro-, Sitz- und Objektmöbel (BSO) hat diese Befragung im Sommer 2003 im Rahmen der Initiative Neue Qualität der Büroarbeit - inqa-buero über den Zustand der Büroarbeitsplätze in Deutschland durchführen lassen und damit die Reihe von Untersuchungen zu diesem Thema aus den Jahren 1997, 1999, 2001 fortgesetzt. In 600 Interviews wurden die in den Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen für diesen Bereich Verantwortlichen befragt.

Die oben skizzierten Ergebnisse belegen die Notwendigkeit einer übergreifenden Allianz zur Förderung der Prävention im Bürobereich.

Im Rahmen der bundesweiten Initiative Neue Qualität der Arbeit - inqa.de hat

sich der Initiativkreis "inqa-buero – Neue Qualität der Büroarbeit" zum Ziel gesetzt eine nationale Plattform zu schaffen. Im Initiativkreis wirken u.a. mit: Basi mit den Spitzenorganisationen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in Deutschland, BSO, IG Metall, Verwaltungsberufsgenossenschaft, Hauptverband der Berufsgenossenschaften, Bundesverband der Unfallkassen, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Ministerium Wirtschaft und Arbeit NRW.

Auf der A+A informiert der Verband Büro-, Sitz- und Objektmöbel (BSO) in Halle 9 Stand D16 im Detail über die Ergebnisse der Befragung.

Ebenfalls in Halle 9 wird im A+A-Forum in einer umfangreichen Sonderschau des Initiativkreises „Neue Qualität der Büroarbeit - inqa-buero.de“ die praktische Umsetzung von Büroergonomie an innovativen Beispielen u.a. durch die Daimler-Chrysler AG [Stand 9 D 12] präsentiert (s. S. 25 in diesem Heft). Auf der Aktionsbühne des A+A-Forums finden täglich kostenlose Vorträge zum Thema „Büroergonomie“ von 14.00-14.30 Uhr und 16.30-18.00 Uhr statt. Das detaillierte A+A-Forumsprogramm ist in diesem Heft ab Seite 27 abgedruckt.

Das kostenpflichtige Kongressangebot zum Thema „Büroergonomie“:

Zukunft der Büroarbeit - Teil 1

Veranstaltung im Rahmen des 28. Internationalen Kongresses A+A 2003

Donnerstag, 30. Oktober 2003,
9.15 - 12.15 Uhr (Teil 1),
13.30 - 17.00 Uhr (Teil 2)

Raum 3, CCD.Süd CongressCenter
Düsseldorf

Kreativ gestalten statt verwalten - in Betrieben und Verwaltungen ist die traditionelle Büroarbeit im Wandel begriffen. Flexibilität, Kommunikation und Wissensmanagement werden zu zentralen Merkmalen und Gestaltungsfaktoren im Büro der Zukunft, Arbeitsorganisation und Arbeitsgestaltung, neue technische und soziale Prozesse stellen auch neue Anforderungen an Arbeitsmittel und Arbeitsräume wie auch an die Mitarbeiter.

Den Stand der Forschung über diese Entwicklungen geben die Vorträge im ersten Teil der Veranstaltung wieder.

Der zweite Teil der Veranstaltung am Nachmittag ist als öffentliche Arbeitssit-

zung des „Initiativkreises Neue Qualität der Büroarbeit“ vorgesehen. Mitglieder und Unterstützer des Initiativkreises stellen ihre Kompetenzen und Handlungsfelder kurz vor und treten anschließend unter der Frage „Auf dem Weg zu einem neuen Standard?“ in die Diskussion über gemeinsame Handlungsperspektiven.

Moderation:

Willi Schneider, Verband Büro-, Sitz- und Objektmöbel (BSO), Düsseldorf / Bruno Zwingmann, Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (Basi), Sankt Augustin

simultan deutsch - englisch

Beschäftigungsentwicklung und Beschäftigungsverhältnisse im Büro

Dr. Werner Dostal, Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

Arbeitswelten im Büro - Anforderungen an Beschäftigte und Arbeitsplätze

Prof. Dr. Peter Kern / Dr. Jörg Kelter, Fraunhofer Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO), Stuttgart

Gestaltung und Gestaltbarkeit von Arbeitsprozessen und -beziehungen im Büro

Prof. Dr. Bernhard Zimolong, Ruhr Universität Bochum

Menschengerechte Gestaltung der Büroarbeit

Prof. Dr. Dieter Lorenz, Fachhochschule Gießen-Friedberg

Innovationen in Büroräumen durch ganzheitliche Planung und Realisierung

Dr. Peter Martin, Büro für Arbeitsgestaltung, Schauenburg

12.15 - 13.30 Uhr Mittagspause

Zukunft der Büroarbeit - Teil 2

Arbeitssitzung des Initiativkreises „Neue Qualität der Büroarbeit“

Raum 3, CCD.Süd

13.30 - 13.50 Uhr

Neue Qualität der Büroarbeit - auf dem Weg zu einem neuen Standard - Potenziale und Handlungsfelder für die Prävention

Dr. Manfred Fischer, Verwaltungs-Berufsgenossenschaft, Hamburg

13.50 - 16.00 Uhr

2 parallele Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe 1:

Beratung für eine neue Qualität der Büroarbeit

Moderation: Bruno Zwingmann, Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (Basi), Sankt Augustin

Instrumente, Verfahren und Beispiele guter Praxis - ein Überblick

Dr. Armin Windel, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Dortmund

Statements und Diskussion

Qualitätsgesicherte Beratung - das Beispiel KomNet

Michael Deilmann, Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes NRW (MWA), Düsseldorf

Arbeitsmedizinische und sicherheitstechnische Betreuung - das Beispiel Deutsche Börse Frankfurt/M

Prof. Dr. Bernd Witte, BAD - Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH, Bonn

Gesundheit und Wohlbefinden als Bestandteil qualifizierter Beratung im Vertrieb

Manfred Gerz, Mensch & Büro Akademie GmbH, Bad Nauheim

Projekte zur Gesundheitsförderung im Büro

Dr. Michael Drupp, AOK-Institut für Gesundheitsconsulting Niedersachsen, Hannover

Arbeitsgruppe 2:

Raum 7, CCD.Süd

Zusammenarbeit der Akteure

Moderation: Willi Schneider, Verband Büro-, Sitz- und Objektmöbel (BSO), Düsseldorf

Die Akteure und ihre Handlungsfelder - ein Überblick

Tamara Hammer, Basi / Oleg Cernavin, Prävention Online

Beispiele und Diskussion Handlungsmöglichkeiten von Betriebs- und Personalräten

Ulrike Teske, ver.di Bundesvorstand, Berlin
Das Branchenkonzept der IG-Metall
Bert Römer, IG Metall Vorstand, Frankfurt am Main

Überbetriebliche Kooperation und Entwicklung gemeinsamer Handlungsfelder - Ergebnisse der Befragung des BSO

Willi Schneider, Verband Büro-, Sitz- und Objektmöbel (BSO), Düsseldorf

Prospektive Arbeitsgestaltung - ein Online-Tool zur Work Flow Optimierung am Beispiel des Call-Center Netzwerke Sachsen

Dr. Ralf Schweer, Verwaltungs-Berufsgenossenschaft, Dresden

Neue Qualität der Büroarbeit in der öffentlichen Verwaltung

Bundesverband der Unfallkassen

16.00 - 17.00 Uhr Schlussdiskussion

Auf dem Weg zu einem neuen Standard - gemeinsame Handlungsperspektiven für den "Initiativkreis Neue Qualität der Büroarbeit"

Moderation: Willi Schneider, Verband Büro-, Sitz- und Objektmöbel (BSO), Düsseldorf /

Bruno Zwingmann, Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (Basi), Sankt Augustin

EU-Richtlinie „Lärm“ - Lärmschutz im Büro

Dienstag, 28. Oktober 2003, 14.00 - 17.00 Uhr

Raum 12, CongressCenter Düsseldorf, CCD.Süd

Federführung: Berufsgenossenschaftliches Institut für Arbeitsschutz (BIA)

Im Mittelpunkt des ersten Teils der Veranstaltung stehen die Inhalte der neuen Europäischen Richtlinie [„Richtlinie 2003/10/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 6. Februar 2003 über Mindestvorschriften zum Schutz von Sicherheit und Gesundheit der Arbeitnehmer vor der Gefährdung durch physikalische Einwirkungen (Lärm)“] - insbesondere die Änderungen zur Vorgängerin. Einschätzungen der Folgen der künftigen Umsetzung der Richtlinie aber auch der mit ihr verbundenen Impulse für die betriebliche Lärmprävention werden vorgestellt.

Der gute Rat des Kollegen im Büro ist für den Empfänger oft unentbehrlich - für die anderen kann er genauso störend sein wie laute IT-Produkte oder ein akustisch ungünstig gestalteter Büroraum. Im zweiten Teil der Veranstaltung wird gezeigt, wie schalltechnisch akzeptable Bürolandschaften auch bei gemischter Nutzung projektiert werden können und wie geeignete Lärm-

minderungsmaßnahmen an bestehenden Büroarbeitsplätzen eine akustisch ungünstige Situation verbessern können.

Moderation: Dr. Martin Liedtke, BIA, Sankt Augustin / Dr. Patrick Kurtz, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Dortmund

EU-Richtlinie „Lärm“

Die neue Richtlinie: Inhalte und Hintergründe

Dr. Martin Liedtke, BIA, Sankt Augustin / Peter Sickert, Süddeutsche Metall-Berufsgenossenschaft, Nürnberg

Neue Impulse für die Gestaltung von Maschinen und Arbeitsplätzen

Dr. Patrick Kurtz, Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Dortmund

Lärmschutz im Büro

IT-Produkte im Büro: Nützliche Helfer oder laute Störenfriede?

Dr. Ahmet Çakir, Ergonomic Institut für Arbeits- und Sozialforschung, Forschungsgesellschaft mbH, Berlin

Planung lärmarmen Bildschirmarbeitsplätze für Büros

Dr. Wolfgang Probst, ACCON GmbH, München

Kommunikation im Büro - Störendes Gerede oder konstruktives Gespräch?

Charlotte A. Sust, ABoVe GmbH, Wettengel

Aus der Arbeit der Basi-Mitglieder

„Arbeitsschutz in der Hochschulausbildung“

Thesepapier des Arbeitsausschusses „Motivation und Ausbildung“ VDI - Koordinierungsstelle Umwelttechnik (VDI-KUT)



Grundlagen

Hochschulabsolventen weisen heute ein sehr umfangreiches Fachwissen auf. Insofern sind sie gut auf ihre zukünftige Arbeit vorbereitet. Wie eine Fragebogenaktion der VDI-Koordinierungsstelle Umwelttechnik (VDI-KUT) ergab, werden die Grundlagen des Arbeitsschutzes in Hochschulstudiengängen nur in wenigen Einzelfällen vermittelt. Das kann zu Problemen führen, wenn die jungen Führungskräfte erstmals Verantwortung für die ihnen unterstellten Mitarbeiter übernehmen müssen. Der präventive Arbeitsschutzgedanke muss hier stärker Platz greifen. Bevor Probleme im Unternehmen entstehen, sollten die Verantwortlichen (Führungskräfte) alles tun, um die Arbeitsbedingungen so zu gestalten, dass die Si-

cherheit und Gesundheit der Beschäftigten am Arbeitsplatz erhalten und gefördert werden. Dazu ist ein Grundwissen zum Arbeitsschutz bereits in der Hochschule zu vermitteln, um die Ingenieure der Zukunft zu motivieren, präventiven Arbeitsschutz in der Praxis auch umzusetzen.

Alternative Ausbildungswege mit Lösungsvorschlägen

Die oben genannte Forderung ist im Interesse aller. Die Unternehmen sind daran interessiert, einen störungsfreien (d.h. möglichst unfallfreien) Betrieb zu gewährleisten. Verbesserte Arbeitsbedingungen können die Fehlzeiten verringern, steigern die Motivation der Beschäftigten und damit die Leistungsfähigkeit der Unternehmen. Eine Firma entscheidet sich eher

für die Einstellung eines Hochschulabsolventen, der auch über Führungskompetenzen verfügt und beispielsweise eine Zusatzqualifikation auf dem Gebiet des Arbeitsschutzes nachweisen kann. Arbeitsschutz sollte integrierter Bestandteil aller Hochschulstudiengänge werden.

1. Es macht wenig Sinn, Arbeitsschutz als getrenntes Wahlfach anzubieten in der Hoffnung, dass das zusätzliche Angebot angenommen wird. Besser ist es, in den vorgeschriebenen Pflichtveranstaltungen (Vorlesungen, Übungen etc.) an allen Stellen, wo es möglich ist, den Arbeitsschutz konkret anzusprechen. So sollte beispielsweise im Fach Betriebsorganisation die betriebliche Arbeitsschutzorganisation besprochen werden.

2. Denkbar ist auch, die Zusatzqualifikation "Fachkraft für Arbeitssicherheit" in Teilen in das jeweilige Studium zu integrieren. Als Ergebnis sollte der Hochschulabsolvent nach der Prüfung ein Dokument erhalten, das ihm diese Ausbildungsteile bestätigt. Das könnte die Basis für die vollständige Ausbildung zur Sicherheitsfachkraft sein. Die Vorteile liegen auf der Hand: Das Unternehmen muss die Führungskraft nicht auf alle Präsenz-Seminare schicken.

Die fehlenden Ausbildungsteile könnten im Betrieb erarbeitet werden.

Hochschulmarketing

Die Hochschulen im Lande stehen heute mehr denn je in einem Wettbewerb untereinander. Sie müssen ihre Ausbildung auch für die Studenten attraktiv gestalten. Es ist ein überzeugendes Argument für Studenten, das Studium an einer bestimmten Hochschule aufzunehmen, wenn man dort kostenlose Zusatzqualifi-

kationen erwerben kann. Die besseren Erfolgsaussichten, nach dem Hochschulabschluss eine Anstellung zu finden, sind ein weiterer Grund. Daher sollten auch die Hochschulen - insbesondere diejenigen mit technisch und naturwissenschaftlich ausgerichteten Studiengängen - daran interessiert sein, Arbeitsschutz im besprochenen Umfang in ihre Studiengänge zu integrieren.

<www.vdi.de>

Tagungen

Fitmacher Licht am Arbeitsplatz - Symposium „Light for Vitality“ am 07.11.03

Gemeinsam mit der Mensch&Büro Akademie veranstaltet Siteco am 07.11.2003 das Symposium „Light for Vitality - Fitmacher Licht am Arbeitsplatz“. Veranstaltungsort ist die Akademie der Berufsgenossenschaften in Dresden. Bekannte Referenten wie beispielsweise Prof. Dr. T. Roenneberg vom Institut für Chronobiologie der LMU München und Prof. Dr. Boyce vom Lighting Research Center New York referieren und diskutieren rund um das Thema „Produktivitätsfaktor Licht“.

Darüber hinaus erhalten die Besucher konkrete Ratschläge für die effizienzorientierte Gestaltung von Arbeitsplätzen mit Licht. Ratschläge aus der Praxis - für die Praxis.

Wie steigert Licht bei Tag und Nacht das Wohlbefinden am Arbeitsplatz? Wie beeinflussen spezielle Lichtszenarien die Konzentrationsfähigkeit und die Arbeitsleistung bei Schichtarbeit im Fertigungsbereich und im Büro tagsüber? Wie lassen sich durch gezielte Lichtplanung Fehlerquoten senken, Unfallrisiken minimieren und die Effizienz optimieren? Das sind die Fragestellungen, die das Symposium beantworten wird. Die Thematik wird dabei aus Sicht der Arbeitsmedizin, der Chronobiologie sowie der Lichttechnik aber auch gemessen an den Zielen eines Unternehmensmanagements betrachtet.

Zielgruppe des Fachkongresses sind neben Großinstallateuren und Elektroplanern vor allen Dingen Führungskräfte aus Produktionsunternehmen, Arbeitsmediziner, Sicherheitsfachkräfte, Werksleiter, Berufsgenossenschaften sowie Betriebsräte und Unternehmensberatungen.

Weitere Informationen und Anmeldung: <www.siteco.de> bzw. <symposium@siteco.de>

Veranstaltungstermin:

Freitag, 07. November 2003

Ort:

Berufsgenossenschaftliches Institut Arbeit und Gesundheit, Dresden

Programm:

Symposium: 9:00 - 17:00 Uhr

Abendprogramm:

Gläserne Manufaktur Volkswagen

Kosten:

Teilnahmegebühr 195,- € inkl. 16% MWSt. + Hotel

Organisation:

Siteco in Kooperation mit der Akademie Mensch&Büro

Programm:

09.30 Begrüßung

09.45 Arbeiten mit Faktor Licht

Prof. Dr. Helmut Krüger (ETH Zürich, Inst. f. Hygiene und Arbeitsphysiologie)

10.45 Wie vertragen sich Schichtarbeit und innere Uhr? Prof. Dr. Till Roenneberg (Uni München, Institut für Chronobiologie)

11.30 Experimentelle Feldstudie "Licht und Schichtarbeit" bei Volkswagen Dr. Angelika Guth (Volkswagen AG, Arbeitsmedizin - Gesundheitsschutz)

13.15 Welche Lichtfarbe braucht der Mensch Prof. Dietrich Gall (TU Ilmenau, FG Lichttechnik)

14.00 Lighting Quality and Human Performance by Day Prof. Peter R. Boyce (Rensselaer New York)

15.00 Höhere Beleuchtungsqualität - praktische Umsetzung Dipl.-Ing. Hans-Joachim Leibig (Siteco Beleuchtungstechnik, Leiter Entwicklung)

16.00 Podiumsdiskussion Moderation: Karsten Schwanke

ab 19.00 Abendprogramm in der Gläsernen Manufaktur von Volkswagen

Vorschau 2004

Gemeinsame Jahrestagung 2004 der DGAUM und ÖGAM in Innsbruck

Die 44. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin e.V. wird gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Arbeitsmedizin (ÖGAM) vorbereitet und vom 21.04. bis zum 24.04.04 in Innsbruck stattfinden. Tagungspräsidenten werden seitens der ÖGAM Prof. Dr. med. Egmont Baumgartner und seitens der DGAUM Dr. Joachim Stork sein.

Die Schwerpunktthemen werden sein:

- Arbeitsmedizinische Aspekte der Metallbearbeitung
- Gesundheitsschutz bei Einsatz neuer Technologien

Beide Schwerpunktthemen berühren ein breites Spektrum verschiedener Arbeitsverfahren und unterschiedlichster Expositionen in der Arbeitswelt und der Umwelt und verdienen besondere Beachtung.

Neben den Schwerpunktthemen wird jedoch das gesamte Spektrum der Arbeitsmedizin und Umweltmedizin durch Vorträge und Posterpräsentationen vertreten sein. Die Tagung wird besonders günstige Gelegenheiten zum interdisziplinären wie zum internationalen Erfahrungsaustausch bieten, der u.a. auch in einem gemeinsamen Kolloquium des Hauptverbandes der gewerblichen Berufsgenossenschaften (HVBG) und der der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt (AUVA) im Vordergrund stehen wird.

Impressum

Basi infoprint Ausgabe 18 / A+A - Sonderheft
Herausgeber: Bundesarbeitsgemeinschaft für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (Basi) e.V.
53754 Sankt Augustin
Telefon: 02241/231-6000 / Telefax: 02241/231-6111
Internet: www.basi.de / E-mail: basi@hvbgb.de
Bilder: HVBG, Messe Düsseldorf
Verantwortlich: Bruno Zwingmann
Redaktion: Wolfgang Rau

Basi • Alte Heerstraße 111 • D-53754 Sankt Augustin
PVST • DPAG • Entgelt bezahlt • G 50932 Infoprint

Neben verschiedenen Seminarveranstaltungen zu Einzelthemen wird das Programm u.a. durch Übersichtsvorträge über den aktuellen Wissensstand zu den Themen „Update Reproduktionstoxizität“, „Evidenzbasierte Prävention“ und „ökonomische Aspekte der betrieblichen Prävention“ sowie einen internationalen Workshop „Work & Aging“ abgerundet. Wir weisen bereits jetzt auf die Möglichkeit hin, neue eigene Forschungsergebnisse in Innsbruck zu präsentieren und aktuelle Erkenntnisse mit exzellenten Fachleuten zu diskutieren.
<www.dgaum.de>

Kontakt:
Dr. Joachim Stork
Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin e.V.

AUDI AG, Gesundheitswesen
85045 Ingolstadt

Arbeitsschutz aktuell kommt 2004 nach Wiesbaden

Unter dem Leitthema „Wege zu einer neuen Kultur“ im Arbeits- und Gesundheitsschutz wird die hessische Landeshauptstadt Wiesbaden Tagungsort von

Kongress und Messe „Arbeitsschutz aktuell – Das Präventionsforum“, und zwar im kommenden Jahr vom 13. bis 15. Oktober 2004.

Der Kongress wird ferner die Probleme von Klein- und Mittelbetrieben im Hinblick auf Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz aufgreifen, vor allem in den Bereichen Dienstleistung und Handwerk. Die Vorträge werden durch einen starken Bezug zur Praxis gekennzeichnet sein, um schwerfällig wirkende Theorie in praktischen betrieblichen Nutzen umsetzen zu können.

Termine

Termin	Ort	Veranstaltung	Kontakt	Telefon, Telefax, e-mail, Internet
03.11.03 - 04.11.03	Oberhausen	TBS-Seminar „SAP-Arbeitsplätze gestalten“	TBS-Hauptstelle, Lothringer Str. 62, 46045 Oberhausen	Tel.: 0208/8 20 76-0 Fax: 0208/8 20 76-41 tbs-hauptstelle@tbs-nrw.de
04.11.03	Braunschweig	Alles im Griff? (Teil 1) Verkehrssicherheits-Grundseminar für Multiplikatoren	Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V. Jutta Witkowski, Beueler Bahnhof- platz 16, 53222 Bonn	Tel.: 0228/4 00 01-45 Fax: 0228/4 00 01-67
04.11.03	Bad Homburg	Werkschutz - Integrierte Sicherheitslösungen	QA - Gesellschaft für Qualität im Arbeitsschutz mbH, Klaus Link, Seboldstr. 1, 76227 Karlsruhe	Tel.: 0721/47 67-532 Fax: 0721/47 67-592 klink@gqaonline.de www.gqaonline.de
17.11.03 - 18.11.03	BGAG Dresden	Fachveranstaltung „Motivation, wieder gesund und arbeitsfähig zu werden“	Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften, Dr. Fried- rich Mehrhoff, Alte Heerstr. 111, 53757 Sankt Augustin	02241/231-1120 friedrich.mehrhoff@hvbgb.de
19.11.03 - 20.11.03	Dortmund	6. Jugendkongress „Auf dem Weg zum Ziel: Ausbildung, Beruf, Chancen“	Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BauA), Friedrich- Henkel-Weg 1-25, 44149 Dortmund	Tel.: 0231/90 71-330 Fax: 0231/90 71-362 presse@bava.bund.de

Für weitere Termine besuchen Sie uns bitte unsere TerminiDatenbank im Internet: www.basi.de